

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

244 (17.10.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241311)

Zeversches Wochenblatt.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementspreis für den Monat 2 M. Alle Bestellungen werden
pünktlich erlassen. Die die Abonnenten mit. Preis 2 M.

Nebst der Zeitung

Verlags- und Druckerei für die Zeitungs- und Buchdruckerei
für das Herzogtum Oldenburg 10 Wismar, Markt 15 Wismar.
Druck und Verlag von G. S. Meißner & Sohn in Wismar.

Zeveländische Nachrichten.

Nr 244

Freitag den 17. Oktober 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Zum Erntedankfeste.

Erntesegen! Den unmittelbaren Eindruck von ihm hat sicher der Landwirt, wenn er im Herbst die Schäfte betrachtet, die ihm Gott auf seinen Feldern und Wiesen hat wachsen lassen und die nun Scheune und Haus, Küche und Keller füllen. Alles, was da als äußerer Erntesegen aufgespeichert ist, ist ein sichtbarer Beweis für die Treue der göttlichen Verheißung: So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte.

Aber auch jeder andere Beruf kann und soll die starke Empfindung des Erntesegens haben. Wir müssen es nun lernen, in ernster Rückschau den Lauf des letzten Jahres zu betrachten. Wir müssen uns Rechenschaft darüber abgeben, was uns in dieser Zeit als Frucht der Berufsarbeit geworden ist. Und bei dieser Rückschau kommt es vor allen Dingen auf einen Gedanken an. Draußen in der Natur läßt Gottes Macht aus wenigem viel werden. Klein ist die Saatmenge, groß der Erntevorrat. Gottes Schöpferkraft multipliziert die Lebenskräfte jeder Saat in herrlicher Weise. Finden wir nicht etwas von dieser vervielfältigenden Segenskraft auch in unseren Berufen, die nicht direkt mit der Pflugschar und dem Erntewagen zu tun haben? Spiele in dem Erfolge unserer Arbeit nur der Einfluß unserer persönlichen Kräfte eine Rolle, so würden wir nicht immer aufs neue vor einem großen Erntesegen stehen können. Für jede Arbeit und jeden Arbeiter, in welchem Berufe es auch sei, bewährt die Güte Gottes ihre segnende und mehrende Kraft. Es liegt oft nur an der feilschen Blindheit der Menschen, daß sie diese Wahrheit nicht erkennen wollen.

Erntedank! Wir sollten es uns am Erntedankfeste viel ernster und nachdrücklicher gesagt sein lassen, daß dem Erntesegen gegenüber nicht nur der Dank des Herzens oder des Mundes am Platze ist, sondern vor allem der Dank der Tat. Laßt uns Umshau halten, wo irgend ein Werk ist, das in seinem Fortkommen leidet und der besonderen Hilfe bedarf. Wer praktisch dankbar sein kann, bereichert sich die Seele. Er beweist, daß er der göttlichen Segnungen würdig ist.

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordsee-Strande
von Friedrich Otto Boehm.

44)

(Fortsetzung.)

„Das hat sie gesagt? Aber Herr Doktor —“
Weiter kam sie nicht. Beide Hände schlug sie vors Gesicht und sank schluchzend zurück.

Da wußte er Bescheid und trat leise zu ihr heran. Aber wie sehr es ihn danach verlangte, endlich völlige Gewißheit zu haben und das geliebte Mädchen in seine Arme zu schließen, so trieb ihn der Uebermut, der ihn in der Ahnung seines künftigen Glücks ersafte, doch noch zu weiterem Scherz.

„Fräulein Bertig,“ sagte er, sich mit Gewalt zum Ernst zwingend, „seien Sie davon überzeugt, ich werde Ihr Gefühl künftighin achten und keine weitere Annäherung versuchen. Ich will den Frieden Ihres Herzens und dieses mir so wertigen Hauses nicht föhren.“

„Ach Gott! Ach Gott!“ schluchzte sie zu ihm aufblickend. „Welch' unseliges Mißverständnis!“
Weinend verbat sie wieder ihr Gesicht.

Da lag er aber schon zu ihren Füßen und zog ihre Hände zurück.

„Meine angebetete Charlotte, liebst Du mich denn wirklich?“

„Ach, mehr als Du ahnst!“ rief sie seinen Hals umschlingend. „Du weißt ja nicht, was ich um diese Liebe ausgestanden habe.“

„So sei mein fürs ganze Leben!“ erwiderte er gerührt sie umfassend.

Ein langer Kuß erstikte alle weiteren Worte und Gedanken.

Als die Hausfrau nach kurzer Zeit wieder eintrat, fand sie die beiden nebeneinander Hand in Hand am

Erntedank! Es mag auch Menschen geben, die am Erntedankfeste wirklich einmal etwas Außerordentliches tun, damit aber für das ganze Jahr meinen, genug getan zu haben. So engherzig sollen wir auch nicht denken. Wir kommen sonst niemals innerlich in die Gemeinschaft des Gebens und Nehmens hinein, die der christliche Glaube zwischen Gott und den Menschen und auf Erden zwischen den Menschen untereinander schaffen will. Darum soll uns das Erntedankfest auch erinnern, daß Gott täglich segnet und es daher unsere Christenpflicht ist, ihm auch täglich auf irgend eine Weise dankbar zu sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 15. Okt. Zu der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmalns von Leipzig am 18. Oktober hat, wie berichtet, auch der Reichstag als Vertretung des deutschen Volkes eine besondere Einladung des Königs von Sachsen erhalten. Dem Reichstag sind 100 Einladungskarten zur Verfügung gestellt worden, so daß jeder Vierte von den 397 Volksboten am nächsten Sonntage in Leipzig der Feier betwohnen kann. — Diese 100 Karten sind, wie die Neue Gesellschaft. Korrespond. mitteilt, an die einzelnen Fraktionen nach ihrer Stärke verteilt worden. Die meisten Karten wurden daher der Sozialdemokratie zur Verfügung gestellt. Sie erhielt als 111-Männer-Fraktion 26 Karten, das Zentrum 25, die Nationalliberalen 12, die Fortschrittler 11, ebenso viel die Konservativen usw. Von den Sozialdemokraten aber holte nur ein einziger „Genosse“ eine Karte ab, die übrigen 25 Karten blieben also frei. Von den andern Parteien wurden die Karten unter ihre Mitglieder verteilt, nachdem die Fraktionsvorstände bedacht worden waren. Im allgemeinen war die Nachfrage nach den Karten nicht sehr stark.

Gerolstein, 15. Oktober. Die Stadt ist zum Empfang des Kaisers feierlich geschmückt. Die Abreise des Kaisers von Lier erfolgte heute 9 Uhr 20 Min. im Automobil. Kurz vor 11 Uhr passierte der Kaiser mit Gefolge das reich geschmückte Städtchen Daun unter strömendem Regen. Bald nach 11 Uhr traf der Kaiser in Gerolstein vor der neuen evangelischen Erlöserkirche auf dem Krongut Villa Sarabodi ein.

Sogleich nach der Ankunft des Kaisers begann die Einweihung der neuen Kirche. Im Namen des evangelischen Kirchenbauvereins wurde der Kaiser vom Generalleutnant von Schubert mit einer Ansprache begrüßt, die mit den Worten schloß: „Gott segne und schirme in ersten Zeiten das Hohenzollernhaus, diesen Ort und diese Gemeinde, die dankerfüllt und freudig unter den besonderen Schutz des Kaiserhauses sich gestellt hat.“ Nachdem der Kaiser dem Redner gedankt hatte, erfolgte die Uebergabe der Schlüssel und der feierliche Einzug des Kaisers und der Ehrengäste in die Kirche unter Gesang und Orgelspiel. Die Weiberde hielt Generalsuperintendent Dr. Klingemann. Es folgten Weihegebet und Weihekuß sowie Gemeinde- und Chorgesang. Unter den Klängen des alten Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die Feier. Nach der kirchlichen Feier begab sich der Kaiser mit Gefolge in das durch einen Säulengang mit der Kirche verbundene Museum, welches schätzbar und sehr eigenartige Funde aus dem Gelände aufbewahrt, auf welchem die Erlöserkirche aufgebaut ist. Hierauf besichtigte der Kaiser das Terrain, auf dem die Reste der Mauer der alten Villa Sarabodi wieder bis über den Erdboden hinaus aufgeführt worden sind, so daß ein guter Grundriß über die Villa eines reichen Römers geboten ist. Hierauf begab sich der Kaiser auf einer besonders aufgestellten Freitreppe zum Bahnhof, wo im kaiserlichen Sonderzug das Frühstück eingenommen wurde. Nach der Tafel begab sich der Kaiser nochmals allein in die Erlöserkirche, um die Wirkung ihrer architektonischen Schönheiten nochmals zu besichtigen. Dann erfolgte die Abfahrt im Automobil nach Bonn.

Als Anlaß der heutigen Feier hatte der Kaiser eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen. Dem Erbauer der Kirche, Geheimen Baurat Schwachten, verlieh der Kaiser seine Büste in Bronze.

Bonn, 15. Okt. Seine Majestät der Kaiser ist heute nachmittag gegen 4 Uhr von Gerolstein her mit Gefolge im Automobil hier eingetroffen. Er fuhr unter Glockengeläute und von der zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt zum Palais des Prinzen Wolf zu Schaumburg-Lippe, wo er bis zum Freitagabend bleibt. Die Stadt trägt Flaggenschmuck, es herrscht Regenwetter.

Frankreich.

Paris, 15. Okt. In einem der allgemeinen Welt-

Doktor Werner trat zu ihm heran und streckte ihm treuherzig die Hand entgegen.

Jetzt erst wurde ihm die Sache klar. Lange schaute er bald den einen, bald den andern an; dann zog er Charlotte an sich und sagte, sie wie ein krankes Kind streichelnd:

„Mein liebes Kind, so hat auch Dich das Schicksal hier ereilt, und der alte Bursch wie meine Frau haben doch Recht behalten. Es ist also auch mit den Töchtern nichts. Denn die holt wie die Tauben der Habicht.“

„Der soll ich wohl sein?“ fragte lachend der junge Bräutigam.

„Ja,“ erwiderte der Alte, „und noch dazu ein hinterlistiger, abgeseimter Stöcker!“

„Danke verbindlich!“

„Bitte, gern geschehen!“ eiferte der Alte. „Aber was wird Peter dazu sagen, Dein braver Lebensretter?“

„Peter?“ rief die Frau Doktorin. „Der hat dafür gar keine Gedanken übrig; denn er hat sein Teil. Wie ich Dir ungläubigen Thomas schon gestern abend gesagt habe, heiratet er unsere Doris, die ich übrigens wegen Kuppelei verflagen werde.“

„Wen? Unsere Doris?“

„Ja doch, die hinterlistige Gelegenheitsmacherin!“

„Hat mich von hier, wie mir jetzt ganz klar ist, mit Unsicht hinausgelockt, und dadurch ist das ganze Unglück entstanden.“

„Mit Unglück?“ riefen die beiden Herren.

„Na, noch nicht, aber es könnte doch noch eins daraus entstehen.“

„Unmöglich!“ entgegnete der junge Bräutigam.

„Was meinst Du, Charlotte?“

„Ich kann nicht glauben,“ erwiderte sie, ihm die Hand drückend.

„Erkennen Sie jetzt an, verehrte Frau Kollegin,“ wandte er sich an die Hausfrau, „daß auch ich Taten voll-

Fenster sitzend. Vor Staunen schloß sie die Tür nicht einmal und blieb in der Oeffnung stehen. Doris aber, die ihr leise nachgeschlichen war, schaute hinter ihrem Rücken neugierig hinein, lächelte befriedigt, schloß leise die Tür und begab sich zur Küche.

„So ist's gaud,“ sagte sie unterwegs, „nu hebben sei Freedom. Awer in so'n Traustand soll ein' Weinsüd eigentlich nicht föhren.“

Indessen waren die beiden Liebesleute aber schon zu sich gekommen und ausgesprungen. Charlotte warf sich der geliebten Pflegemutter um den Hals, keines Wortes mächtig.

„Verzeihen Sie, verehrte Frau Kollegin,“ sagte Doktor Werner feierlich, „wir sind Brautleute geworden und bitten um Ihren Segen.“

„So,“ erwiderte diese in scheinbar strengem Tone, „also das tun Sie doch wenigstens noch! Na, warten Sie nur, mein Mann muß gleich hier sein; der wird Ihnen schon die Wege weisen! Glauben Sie denn, wir hätten Charlotte nur um Thretwillen bei uns aufgenommen? Wir wollten eine Tochter an ihr haben, und nun —“

Da trat der alte Doktor Trinius ein, welchen Doris wichtigtuend sogleich bei der Heimkehr hierher geführt hatte. Keiner begrüßte ihn.

„Was ist denn hier los? Charlotte, bist Du krank? Oder hat Dir jemand etwas angetan?“

Mit diesen Worten löste er den Bann. Alle brachen in heiteres Gelächter aus.

„Ja, angetan hat ihr jemand etwas,“ rief seine Frau. „Es ist wirklich eine Tat!“

Charlotte aber flog in seine Arme und drückte einen herzlichen Kuß auf seine Lippen.

„Wir bitten um Ihre Einwilligung und um Ihren Segen, verehrter Herr Kollege und Pflegewater meiner lieben Braut Charlotte Bertig.“

lage gewidmeten Artikel zählt der Figaro die deutsch-französischen Angelegenheiten auf, die in jüngster Zeit zu einer beiderseits befriedigenden Regelung geführt worden sind oder noch zu führen seien; z. B. böten die Grubenausbeutung in Marokko und die Vergebung der öffentlichen Arbeiten im Scheriffischen Reich jetzt keine (?) Schwierigkeiten mehr. In allen wichtigen Balkanfragen bestehe zwischen den Regierungen von Berlin und Paris volle Uebereinstimmung. Der Abschluß der Bagdad-Bahn-Vereinbarung sei nur eine Frage von Tagen. Die Entspannung habe sich von den Regierungen auch auf die Bevölkerungen Deutschlands und Frankreichs übertragen. Man müsse vor allem dem Sport und besonders der Luftfahrt Dank wissen. Das Uebereinkommen der Ueberlandflüge sei ein weiterer Schritt zur Pflege besserer Beziehungen. Ein einziger Schlaghaken falle jedoch auf das Bild der beiderseitigen Beziehungen, das sei die Stellungnahme Deutschlands gegen die französische Fremdenlegion. Die französische Regierung dürfe die Gefahr der wachsenden deutschen Mißstimmung nicht verkennen und sollte am Vorabend der Reichstagsverhandlungen, wo die Frage angeblich zur Besprechung kommen sollte, eine befriedigende Antwort bereit halten. Leidenschaftslosigkeit sei auf beiden Seiten zu empfehlen.

Der Figaro-Artikel gewinnt ein besonderes Interesse dadurch, daß er dazu bestimmt erscheint, den bevorstehenden heftigen Angriffen, die die gesamte Politik des Kabinetts Barthou auf dem Kongreß der radikalen Parteien finden wird, im Voraus entgegenzuwirken.

Die Balkanfragen.

Valona, 15. Oktober. (Wiener K. K. Teleg. Korrespondenz.) Vor einigen Tagen erschien hier ein Vertrauensmann Glad Paschas, um eine Veröhnung Glad Paschas mit der Regierung herbeizuführen. Nachdem die Regierung die Forderungen Glad Paschas zurückgewiesen hatte, erhielt sie ein Telegramm Glad Paschas, in dem er seinen Austritt aus dem Kabinett mitteilt und gleichzeitig die Regierung davon verständigt, daß er in Durazzo eine neue Regierung gebildet habe, deren Wirkungskreis sich auf Mittel-Albanien zwischen den Flüssen Mali und Schumbi erstrecken soll. Die neue Regierung bestehe aus einem Senat, dessen Vertreter aus den Städten Durazzo, Kawaja, Tirana und Sajat (je zwei aus jeder Stadt), gewählt worden seien. Der Präsident des Senats sei er selbst.

In Regierungskreisen bemerkt man zu dem Vorgehen Glad Paschas, daß die Senatsmitglieder durchgehend nicht angesehenen albanischen Familien angehören und daß Glad andererseits den wichtigsten Distrikt Mittelalbanien Elbasan völlig vergessen habe, wo er noch nicht ernannt sei. Glad habe von seinem Schritt der internationalen Kontrollkommission Mitteilung gemacht.

Saloniki, 15. Okt. Nach einer Meldung aus Monastir sind die Mitglieder der Kommission für die Abgrenzung von Südalbanien von Monastir nach Korika abgereist.

Wien, 15. Oktober. Die Meldungen über das Einrücken serbischer Truppen in das autonome Albanien im Verein mit gewissen Aeußerungen der offiziellen Samowprawa finden hier ernste Beachtung, besonders, da die Erklärungen von Paschitsch in Belgrader radikalen Klub nicht dementiert worden sind. Da Oesterreich-Ungarn in eine Aenderung der von den Mächten beschlossenen Grenzen Albaniens nicht willigen will, steht dem Vernehmen nach demnächst ein Schritt der Monarchie in Belgrad bevor, worin die serbische Regierung befragt werden wird, was mit der Befestigung der sogenannten „strategischen“ Punkte beabsichtigt sei, wann Serbien die Truppen zurückziehen werde und was die Aeußerungen der serbischen Presse zu bedeuten hätten.

Wien, 15. Okt. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Belgrad ist angewiesen worden, bei der

bringen kann? Denn dies ist hier doch eben eine, welche gelten muß. Nicht wahr, Herr Kollege, wir Aerzte sind doch eben Männer der Tat!

„Na,“ lachte der Alte grimmig, „wegen dieser Tat könnte ich Ihnen meine Freundschaft entziehen.“

„Aber nicht lange.“

„Bis zur Hochzeit. Denn da beginnt Ihre Leidenszeit, wie ich aus Erfahrung weiß.“

„Aber solche Leidenszeit läßt sich wohl ertragen, Alter,“ schloß die Hausfrau, und die beiden Paare hielten sich innig umschlungen, das junge und das alte.

In der Küche aber sagte Doris, die ein wenig an der Tür gelauscht hatte, halblaut vor sich hin:

„Twe Bruten in einem Sus in fast an einem Dag! T is 'n beten veel, äwer min Glück is tau grot, in dor hulp dat nich, it muß' ehr unner de Arm griepen.“

„Bewer,“ fuhr sie nach einigem Nachdenken fort, „mit dat Verklagen meent dat de Pru woll nich so glupich, in de annern, de helpen mit woll of. Jau, Swager Andrees het wirklich Recht hat.“

Keine Hochzeit vergeht,
Wo nicht eine andere entsteht.
Ditmol fogar twee!
(Fortsetzung folgt.)

serbischen Regierung auf die Notwendigkeit der Respektierung der in London bestimmten Grenzen Albaniens, sowie auf schleunigste Räumung jener Stellungen zu dringen, welche, obwohl zum autonomen Albanien gehörig, von serbischen Truppen besetzt gehalten werden.

Belgrad, 15. Okt. Der deutsche Gesandte ist angewiesen worden, der serbischen Regierung in freundschaftlicher Weise die Respektierung der Londoner Beschlüsse über die Abgrenzungen Albaniens anzuraten.

Rom, 15. Okt. Die Agencia Stefani meldet aus Belgrad: In politischen Kreisen wird mitgeteilt, die italienische Regierung hat bei der serbischen Regierung freundschaftliche Schritte getan, um sie auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, die von der Botschafterkonferenz in London festgesetzten Grenzen Albaniens zu respektieren und auch im Interesse Serbiens Akte der Grausamkeit gegen die Albaner zu verhindern.

Aus dem Großherzogtum.

* **Obdenburg, 15. Okt.** Der Verband der Obst- und Gartenbauvereine veranstaltete heute in der Longierhalle einen Obstmarkt. Derselbe war gut besucht und von Käufern zahlreich besucht. Die Preise waren sehr hoch. Für gute Daueräpfel wurden 15 bis 20 \mathcal{M} und noch mehr pro Zentner gefordert.

* **Delmenhorst, 14. Okt.** Der Stadtrat, der gestern Abend eine Sitzung abhielt, beschloß einstimmig in zweiter Lesung, die Erweiterung der Sonntagsruhe für Kolonialwaren- und Schlachtereigeschäfte derart zu gestalten, daß diese Geschäfte in Zukunft Sonntags um 9,30 Uhr zu schließen sind. Nachdem die Zustimmung des Ministeriums eingelaufen sein wird, treten diese Bestimmungen sofort in Kraft.

* **Esleth, 14. Okt.** Eine Trauertunde durchschritt heute morgen unsere Stadt. Unser allverehrter Amtshauptmann, Herr Geh. Regierungsrat Huchting, ist gestorben. Er war seit reichlich dreißig Jahren hier als Amtshauptmann tätig und erreichte ein Alter von 66 Jahren.

Vermischtes.

* **Weibliche Kriminalbeamte** wurden seit einiger Zeit vom Berliner Postzeipräsidium versuchsweise beschäftigt. Da der Versuch sich bisher als erfolgreich erwiesen hat, wurde in den letzten Tagen eine weitere Anzahl von weiblichen Beamten eingestellt. Das Postzeipräsidium hat besondere Kurse zur Einführung dieser Beamtinnen in das arbeitsreiche Betätigungsfeld, das sich ihnen, besonders in Berlin, bietet, eingerichtet.

* **Memel, 15. Okt.** Heute Abend Punkt 6 Uhr begann hier der Stafettenlauf Memel-Leipzig. Der Vorsitzende des Turnvereins, Rechtsanwalt Godowski, übergab am Nationaldenkmal nach einer Ansprache dem ersten Läufer den Behälter mit der Urkunde, die ein Gelöbnis der Treue der deutschen Turnerschaft an den Kaiser enthält und dem Monarchen bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal übergeben werden soll.

* **Die Schwiegermutter ermordet.** Landsberg, a. d. W., 14. Okt. In Kleppin bei Grünrade (Neumark) durchschritt der Viehfütterer Meinhard seiner Schwiegermutter den Hals. Der Mörder ist verhaftet worden. Bei der Verhaftung machte Meinhard, der übrigens am Felzbzug 1870 teilgenommen hat und mehrfach verwundet wurde, einen ganz verstörten Eindruck. Sein ganzes Benehmen legte die Annahme nahe, daß er die Mordtat an der 89jährigen Greisin in geistiger Umnachtung begangen hat.

* **Die älteste Frau in Deutschland.** Im Dorfe Doromowo (Kreis Meseritz, Posen) feierte die dort am 15. Oktober 1793 geborene Frau Hedwig Stawa ihren 120. Geburtstag. Das hochbetagte Mütterchen ist trotz ihres fast beispiellosen Alters erstaunlich rüstig. Sie sitzt und stopft z. B. noch, ohne eine Brille zu benutzen. Die Greisin, deren Alter amtlich beglaubigt ist, war zweimal verheiratet und hatte auch Kinder, die aber alle längst tot sind.

* **Wien, 15. Okt.** Die Feier der Völkerschlacht bei Leipzig wurde heute Abend mit einem Zapfenstreich, an dem sämtliche Regimentskapellen teilnahmen, eingeleitet. Die Kapellen marschierten mit klingendem Spiele über die von einer vieltausendköpfigen Menge erfüllte Ringstraße vor das Schwarzenberg-Denkmal, wo die Volkshymne angestimmt und aus Tausenden von Kehlen mitgesungen wurde.

* **Bordeaux, 15. Okt.** Heute ist die Ueberseepost zum erstenmal dem Dampfer durch die Luft zugeführt worden. Der Fliegerleutnant Rouin stieg um 7 Uhr morgens in Villacoublay auf, landete um 12,15 Uhr bei Pauillac (Gironde) und brachte die Post für Mittelamerika an Bord des Postdampfers Peru.

* **Besorgnis um das Schicksal eines Bennett-Ballon.** Paris, 15. Oktober. Von dem österreichischen Ballon Frankfurt (Führer Lehnert und Kirsch) fehlt noch jede Nachricht, während alle übrigen am Gordon-Bennett-Fluge beteiligten 18 Ballons bereits glücklich gelandet sind. Lehnert und Kirsch nahmen offenbar den Weg übers Meer. Das Schicksal der Aeronauten erregt große Besorgnis. Lehnert kammt aus Frankfurt. — Der am Sonntagnachmittag in der französischen Hauptstadt zum Wettbewerb um den Gordon-Bennett-Pokal gefartete ame-

risanische Ballon Good Year ist über den Aermelkanal geflogen und bei dem Hafen von Bridlington (Yorkshire) gelandet. Er dürfte der diesjährige Preisträger sein.

* **Bégod's Fluglinie.** Aus Paris, 13. Oktober wird der Köln. Ztg. berichtet: Bégod wiederholte gestern auf einem vom Matin ins Werk geleisten Flug in Buc bei prächtigem Wetter vor einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge seine tollkühnen Kunstflüge. Zunächst unterhielt Verpeyron, der bekanntlich die Welthöchstleistung im Höhenflug mit 5800 Meter hält, dann der Flugmeister Domenjoz und der Pilot mit einem Jagdflug die Zuschauer durch ihre Flüge bis dann gegen 3,45 Uhr nachmittags Bégod abflog und zu etwa 1000 Meter Höhe aufstieg. Hier vollführte er einen Teil seiner Kunstflüge, indem er zuerst stehend lang auf ein und derselben Stelle in der Luft unbeweglich hängen blieb und dann scharfe Wendungen bei recht stehenden Flügeln ausführte. Dann ließ er den Flugzeug vornüberfallen, richtete es mit einem kurzen Rud nach oben, so daß es auf den Rücken zu liegen kam und er mit dem Kopf nach unten hing. So flog er 10 Minuten lang in wagemüthiger Richtung weiter. Er richtete sich dann wieder auf, ließ sich in einem Sturzflug bis auf etwa 250 Meter Höhe über den Erdboden hinunter und führte hier seinen Schleifenflug zweimal hintereinander aus, indem er in erstaunlicher Ruhe und Sicherheit seinen Einbecker um sich selbst drehen ließ, der Schleifendurchmesser also etwa die doppelte Länge des Flugzeugs, höchstens aber 20 Meter, betragen mochte. Er flog dann wieder zu etwa 500 Meter Höhe auf und vollführte seine Schleifenfahrt noch mehrere Male hintereinander, wobei allerdings der Schleifendurchmesser größer war. Die von allen Seiten herbeigeströmten Zuschauer brachten dem kühnen Flieger begeisterte Klatschgebungen dar.

* **Schmuggel im Flugzeug.** Paris, 14. Oktober. Die Grenzpolverwaltung ist dahinter gekommen, daß bereits ein regelrechter Luftschmuggeldienst an der deutsch-französischen Grenze eingerichtet ist. Unweit der Grenze steigen von einem Privatflugplatz Flugzeuge mit Zigarren und Spitzen auf, fliegen über die Grenzländer nicht etwa, sondern werfen Pakete an genau abredeten Stellen aus und fliegen wieder nach Belgien zurück. Die Zollbehörde bemüht sich, jezt den Diebstahl zu entdecken, wo die geschmuggelten Sachen aus der Höhe herabkommen.

* **Milde Strafen für Indiskretionen der Pariser Telephonistinnen.** Paris, 11. Okt. Die Strafen gegen die Telephonistinnen (die mit einem Getreidemal unter einer Decke gefanden und dessen Anmeldeformular sehr bevorzugt, dem Händler sogar den Inhalt von Gesprächen seiner Konkurrenten mitgeteilt haben) sind bei weitem nicht so hart ausgefallen, wie man wohl erwartet hatte. Der Disziplinarrat kam zu dem Entschluß, daß die Angelegenheit stark aufgebauscht und lange nicht so schlimm gewesen sein soll. Zwei Telephonistinnen, deren Entlassung man erwartet hatte, sind vorläufig nur suspendiert worden; die anderen mitgeschuldigten Telephonistinnen kamen mit einem Ermahnungsschreiben davon.

* **London, 15. Okt.** Die Kaiserin Eugenie, die sich augenblicklich in Farnborough in ihrer Winterdenz aufhält, ist vor einigen Tagen an einem Anfall von Influenza schwer erkrankt, doch soll sie sich bereits wieder auf dem Wege zur Besserung befinden.

* **Liverpool, 15. Okt.** Der Expreszug nach Manchester ist heute nachmittag auf dem St. James-Bahnhof in Liverpool mit einem andern Zuge zusammengestoßen. Sechs Leichen wurden geborgen. Man befürchtet, daß zehn Personen tot und viele verletzt sind.

* **Cardiff, 15. Okt.** Obwohl das Feuer in der West-Verkaufshaus erloschen ist, wird es doch längere Zeit dauern, bis das ganze Bergwerk durchsucht werden kann, da einzelne Teile der Grube mehr als zwei Meilen vom Schachteingang entfernt liegen und die Gänge durch Trümmer verperrt sind. An mehreren Stellen wurden Leichen aufgefunden, die bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt waren. Andere hielten sich umschlungen. Weiterhin stieß die Rettungsmannschaft auf ein noch angeschirrtes, lebendes und unversehrtes Pferd. Die lebend Aufgefundenen waren fast benutzlos und mußten unter großen Schwierigkeiten aus dem Schacht ausgeholfen werden. Die ganze Gegend feiert. Die Leute in Sonntagkleidung geben den Leichen das Geleit zu ihren Wohnungen, wo sie von den Frauen ermauert werden. Mindestens tausend Frauen und Kinder sind ohne Hilfsmittel.

* **Cardiff, 15. Oktober.** Die Feuersbrunst in den Schächten ist gelöscht. Man rüftet jetzt Rettungsmannschaften aus, um das Bergwerk zu durchsuchen. Heute früh 10 Uhr sind 26 Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Geretteten beträgt sich auf 487. Das Schicksal von 393 Bergleuten ist noch unbekannt. 20 weitere Bergleute des Kohlenbergwerks Unwents sind heute früh 2 Uhr noch lebend aufgefunden worden.

* **Drohende Hungersnot in Indien.** Durch die Ausbleiben des Sommerregens ist die Herbstternte der verschiedenen Teile der vereinigten Provinzen, von Rajputana, der Zentralprovinzen und von Zentralindien zum großen Teil vernichtet. Die Regierung der vereinigten Provinzen bereits 375 000 \mathcal{R} d. St. vorgeschlossen. In ganz Indien macht man sich auf eine ernste Hungersnot gefaßt, und die Preise für Nahrungsmittel

mittel stützen rapide. Hilfskomitees werden bereits gebildet, um die Bevölkerung sofort unterstützen zu können.

Nach 22 Tagen das Bewußtsein wiedererlangt.
Ein Londoner Korrespondent des B. Tbl. telegraphiert: Am 20. September stürzte auf dem Flugplatz Herndon der Apparat des Fliegers Vidles, auf dem sich auch eine Frau Stods befand aus mäßiger Höhe ab. Vidles wurde nur leicht verletzt, während Frau Stods bewußtlos vom Flugplatz getragen wurde. Erst gestern, nach genau 552 Stunden, hat sie das Bewußtsein wiedererlangt.

Ein elfjähriger Organist. Der elfjährige Harry Alban Chambers ist ein musikalisches Wunderkind, und so hervorragend sind seine Leistungen, daß man den Knaben bereits zum Organisten der Kathedrale von Leeds gemacht hat. Das Kind, das seit seinem siebenten Jahre Musikunterricht hat, machte erstaunliche Fortschritte. Bereits mit acht Jahren komponierte Harry ein Lied und spielte in der Sonntagschule die Orgel. Als der Organist der Kathedrale krank wurde, vertrat ihn der Knabe und füllte seine Stelle so vortrefflich aus, daß man ihn zum ständigen Organisten gemacht hat. Harry ist glücklich darüber und erklärt, er spiele viel lieber auf der Orgel als mit anderen Jungen.

Der pfiffige Bäckermeister. In einer kleinen Stadt schrieb die Garnisonverwaltung die Lieferung von Ranzmischbrot aus, für die eigentlich nur zwei Bäcker, Meister K. und Meister H., in Frage kamen. Meister K., ein gerissenes Huhn, verband sich die rechte Hand mit einem dicken Tuch und ging zu seinem Nachbarn, von dem er wußte, daß er ein spezieller Freund seiner Konkurrenten sei, ihn bittend, für ihn eine Offerte an die Garnisonverwaltung fertig zu schreiben; er möge aber nicht darüber sprechen. Hierin wurde das Brot zu 77 $\frac{1}{2}$ offeriert. Wie erwartet, hatte der Nachbar nichts Gileres zu tun, als seinem Freunde die Sache zu erzählen, der darauf das Brot zu 75 $\frac{1}{2}$ offerierte. Meister K. aber zerriß zu Hause den Brief und offerierte das Brot zu 73 $\frac{1}{2}$, die er von vornherein hatte fordern wollen. Er bekam darauf die Lieferung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Oktober. Infolge der Ablehnung der von den Ärzteorganisationen angebotenen Friedensbedingungen fand den Berliner Morgenblättern zufolge gestern in Halle die aus allen Teilen Deutschlands besetzte Versammlung des Bezirks des Leipziger Verbandes der Ärzte Deutschlands statt. Es wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, daß, nachdem die Kassenerbände die Friedensvorschlüge der ärztlichen Organisationen abgelehnt hätten, der Deutschen Ärzteschaft nichts übrig bliebe, als den ihr aufgezwungenen Kampf mit aller Entschiedenheit durchzuführen. — Später tagte der Geschäftsausschuß des Deutschen Ärzteverbandes. Es wurde beschlossen, für den 26. Oktober einen außerordentlichen Arztetage nach Berlin einzuberufen.

Der Verband zur Wahrung der Interessen der Deutschen Betriebskassentassen verfaßt eine Erklärung, in der die Schuld am Scheitern der Verhandlungen den Ärzten und zwar in erster Linie dem Leipziger Verbande zugeschrieben wird. Die Kassen richten sich bereits darauf ein, von dem Paragraphe 370 der Reichsversicherungsordnung Gebrauch zu machen, der ihnen gestattet, an Stelle der ärztlichen Behandlung ein höheres Krankengeld zu bezahlen.

Hamburg, 15. Okt. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft fanden lange Beratungen über die Hamburger Universitätsfrage statt, die jedoch vertagt wurden, ohne zu einem Beschluß zu führen.

Köln, 16. Okt. Bei der Firma Humboldt wurden in der Gießerei etwa 20 Arbeiter entlassen, worauf am gestrigen Nachmittage fast die gesamte Arbeiterchaft in jener Abteilung, etwa 400 Mann, die Arbeit niederlegte. Erst nachdem die Gewerkschaften bei der Firma um Wiederinstellung der Arbeiter vorstellig geworden sind, soll Weiteres beschlossen werden.

London, 15. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß bei dem Eisenbahnunglück in Liverpool sechs Personen getötet seien; in der amtlichen Liste der Verletzten, deren Zahl inoffiziell auf 23 angegeben wird, befinden sich die Namen Jakob Migitte-Hamburg, Otto Masana (Adresse unbekannt), Franz Wolfst-Mysslowitz, Ernst Widdelstein-Hamburg und Cyprrian Opim-Hamburg.

Athen, 15. Okt. Die heutige Konferenz der griechisch-türkischen Friedenskonferenz dauerte zwei Stunden. Chalib Bey erklärte einem Berichterstatter, seine Eindrücke seien günstig; mehr zu sagen weigerte er sich.

Newyork, 15. Okt. Alle von dem Dampfer Großer Kurfürst geretteten Personen sind Männer. Der dritte Offizier des Voltorno erklärte, das Feuer sei durch die Explosion eines Behälters mit Öl oder Chemikalien verursacht worden, der weitere Explosionen einer Kammer gleich gefolgt wären. Die Geretteten loben einmütig die Haltung der deutschen Seeleute, die als erste das Rettungswerk begonnen hätten. — Der Große Kurfürst wurde bei seiner Einfahrt in Newyork stürmisch begrüßt.

Berlin, 16. Okt. Die Nachricht, daß der deutsche Militärattache in Paris, Oberstleutnant von Winterfeldt, in den großen Generalstab versetzt wurde, trifft nicht zu.

Berlin, 16. Okt. Der in den nordamerikanischen Gewässern weisende große Kreuzer Hertha hat Befehl erhalten, zum Schutze der deutschen Interessen in Mexiko nach Veracruz zu gehen. Er wird später durch den kleinen Kreuzer Bremen, den Stationär in den amerikanischen Gewässern, abgelöst werden. Die Hertha ist am 13. d. M. von Halifax in See gegangen.

Dresden, 16. Okt. Die vorgestern erfolgte Verhaftung eines Berliner Studenten, der nicht russischer Staatsangehöriger ist, hängt in keiner Weise mit irgend einem Komplott zusammen.

Leipzig, 16. Oktober. Die deutsche akademische Olympia wurde heute vormittag mit einer kurzen Ansprache des Rektors in der Leipziger Turnhalle am Frankfurter Tor eröffnet. Hierauf machten etwa achtzig Mann ihre Kraft im Zwölft-Kampf.

Leipzig, 16. Okt. Heute früh 7 Uhr fand in Mödern als Eröffnung der Feiern, die der Ort zur Erinnerung an die blutigen Kämpfe vor hundert Jahren begeht, großes militärisches Wehen durch das Musikkorps des 106. Infanterieregiments statt.

Wien, 16. Okt. Mit großer Feierlichkeit wurde heute vormittag die Gedenkfeier der Wölferjagd bei Leipzig begangen.

London, 16. Okt. Die Arbeiten zur Rettung der im Bergwerk Universal bei Cardiff eingeschlossenen Bergleute mühten um 2 Uhr nachmittags eingestell werden.

Belgrad, 16. Okt. Die Regierung veröffentlicht ein Komunique, wonach die serbische Armee Befehl erhalten hat, nicht weiter in Albanien vorzudringen. Die Truppen sollen sich bei etwaigen neuen Angriffen seitens der Albanesen auf die Verteidigung beschränken.

Newyork, 16. Okt. Der mit 104 Geretteten des Voltorno heute an Bord des Großen Kurfürsten angelommene dritte Offizier des Voltorno erzählte noch, daß das Schiff von der ersten Explosion so erschüttert wurde, als wenn es von einem schweren Geschöß getroffen wäre. Niemand habe an die achtzig oder neunzig Zwischendeckpassagiere im Raum Nr. 1 gedacht. Viele von diesen Leuten seien vom Feuer abgetrennt worden.

Sprechsaal.

Schortens. In Nr. 242 des Jeverischen Wochenblatts ist unter Gemeindefache an die Gemeindebürger die Aufforderung ergangen, den in B. B. Gerdes' Wirtshaus ausliegenden Vertrag mit der Mittelsfähiger Bau-genossenschaft innerhalb 14 Tagen einzusehen. Diese Einsichtnahme kann nur dringend empfohlen werden, um gegen den Vertrag Protest zu erheben. Sollte der Vertrag durchgehen, so werden der Gemeinde direkt sowie indirekt höhere Lasten erwachsen, ein Nutzen kann für die gesamte Bürgerschaft resp. die Steuerzahler nicht entstehen. N. N.

Nachdruck verboten.
Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
19. Oktober: Schön, milde, Sonnenschein.
20. Oktober: Wenig verändert, heiter.
21. Oktober: Heiter bei Wolkenzug, tags zieml. warm.
22. Oktober: Wolkig, teils Sonnenschein, kühl.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.
Sonntag, 19. Oktober: 14. Vorst. im Ab. Das eiserne Kreuz. Anfang 7 Uhr.

Amtl. Anzeigen.

Eisenbahn-Direktion.
Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der Oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung:

1. aus dem Personen-Verkehr:	
im Sept. 1913	538 880 $\frac{1}{2}$
" " 1912	491 600 "
Mehr-Einnahme 1913	47 280 $\frac{1}{2}$
vom 1. Januar bis Ende	
Sept. 1913	4 278 870 $\frac{1}{2}$
" " 1912	3 971 290 "
Mehr-Einnahme 1913	307 580 $\frac{1}{2}$
2. aus dem Güter-Verkehr:	
im Sept. 1913	1 084 590 $\frac{1}{2}$
" " 1912	1 052 560 "
Mehr-Einnahme 1913	32 030 $\frac{1}{2}$
vom 1. Januar bis Ende	
Sept. 1913	8 488 250 $\frac{1}{2}$
" " 1912	8 271 570 "
Mehr-Einnahme 1913	216 680 $\frac{1}{2}$
Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt:	
1. aus dem Personen-Verkehr:	
im Sept. 1913	119 090 $\frac{1}{2}$
" " 1912	109 450 "
Mehr-Einnahme 1913	9 640 $\frac{1}{2}$
vom 1. Januar bis Ende	
Sept. 1913	966 970 $\frac{1}{2}$
" " 1912	891 880 "
Mehr-Einnahme 1913	75 090 $\frac{1}{2}$
2. aus dem Güter-Verkehr:	
im Sept. 1913	145 770 $\frac{1}{2}$
" " 1912	145 710 "
Mehr-Einnahme 1913	60 $\frac{1}{2}$
vom 1. Januar bis Ende	

Sept. 1913	1 172 770 $\frac{1}{2}$
" " 1912	1 094 350 "
Mehr-Einnahme 1913	78 420 $\frac{1}{2}$
Oldenburg, 13. Okt. 1913.	

Zwangsvorsteigerung.
Sonntag den 18. Okt. d. Js. nachm. 4 Uhr
soll in der Wohnung des Claas Bolinius in Schortens:
1 Regulator
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Sonntag den 18. Okt. d. Js. nachm. 5 Uhr
sollen in Poppens Wirtshause zu Heidmühle:
1 Wühlsofa, 1 Kastenwagen
und 1 Braetwagen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden — einem anderen abgepfändet —
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Schulache.
Zortbildungsschule in Jever.
Die Lehrherren unserer Schüler werden ergebenst gebeten, die Lehr-linge **Sonntag den 18. Okt.** abends so früh zu entlassen, daß sie sich um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr beim **Jugendheim zum Fackelzug versammeln können.**
Der Unterricht am 17. und 18. Oktober fällt aus.
F. J. J. en.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.
Gebung der erkannten Brandkassen-Anlage für Gebäude
Montag den 20. Okt. d. J. in meinem Hause.
Bahnhofstr. Wilh. Hinrichs.

Bermischte Anzeigen.
In der am 18. Oktober d. J. für Th. Peters, Klein-Dfien, stattfindenden Auktion kommen ferner zum Verkauf:
1 gutes Arbeitspferd,
1 gut erh. Federwagen.
Heidmühle. Fritz Hagen.

Verkauf von Bauplätzen.
Da meine Bauplätze an der Hermannstraße in öffentlichen Termin nicht verkauft worden sind, werden dieselben einzeln oder im ganzen unter der Hand zum Verkauf angeboten. Kaufliebhaber wollen sich zur näheren Auskunft an den Auktionator F. H. Meyer oder den Unterzeichneten wenden.
S. Lampe.

Ein junger angebotener
Bulle
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der erhaltenen Puntzahl erbittet
D. Brüntjen, Hausmann.
Ohrewege b. Zwischenahn.

Zu verkaufen wegen Motoranlage eine große gut erhaltene **Fleischschneidemaschine** (Wolf).
J. Jaak Zellmann.
Zweimal täglich fr. Milch. D. D.

Scharbock Einsiedel
deckt für 1 Mt. 3 Wochen Grasung 3 Mt.
Oesterdieken. Fr. Müller.

Gesucht auf sofort ein
Knecht.
F. W. Weerda.
Hohew. Grashaus.

Suche zum 1. Novbr. für meinen landw. Betrieb einen jungen Mann. Sande. Carl Hötting.

Suche auf sofort oder November **eine perfekte Schneiderin** sowie eine gut emp. tüchtige **Bekäuferin** mit la. Zeugnissen für mein Manufaktur-, Konfektions- und Modewaren-geschäft.
Emo Sibbeler.
Schortens i. Dbbg.

Steine reinigen
zu vergeben.
Brauerei Jettföter.

Auf sofort habe ich ein Fundus-kapital von 6215 Mark gegen Mühseligkeit zu belegen.
Warden. J. Müller, Auktionator.

Erbsen 1. Qualität
zu verkaufen, Zentner 12 Mark. St. Jooftergroden. Fr. Ufers.

Siehe schönen
Scheibenhonig
zu verkaufen.
Kroffhausen. Ed. Hinrichs.

Extrakt aus Jerva
erh. seine urpr. rötliche Farbe dauernd zurückm. Jugendhaar. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz. à Kart 2,50 Mt. Nur bei J. Busch, Hofapotheke.

Siehe größeres Quantum
Meng Korn
(Säfer und Bohnen) zu verkaufen.
Eido Wilms.
Alt-Marienhausen bei Sande.

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.

Fetter Speck,
feine, harte Ware,
per Zentner 80 Mt.
F. S. Cassens.

Illuminations-Artikel
in großer Auswahl.
Ferd. Krützfeldt,
Burgstr. 28.

Kriegs-Festspiele in Jever

vom 25. Oktober bis 2. November.

Inhalt:

- a. Prolog.**
- b. Deutschlands Schmach und Schmerz.**
1. Deutschlands Erniedrigung.
 2. Borussia im Gebet.
 3. Begegnung der Königin Luise mit ihren Kindern nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt.
 4. Unterredung der Königin Luise mit Napoleon I. in Tilsit.
 5. Luise und Friedrich Wilhelm III.
 6. Begrüßung der Prinzen durch den König und die Königin.
 7. Major von Schills Tod im Straßentampfe zu Straßund.
 8. Napoleons Rückzug aus Rußland. Der Brand von Moskau.
- c. Des Volkes Erhebung.**
1. Aufruf an mein Volk. Frühling 1813.

2. Germania im Gebet.
 3. Studenten und Turner als Freiwillige.
 4. Auszug der Freiheitskämpfer.
 5. Prinz Friedrich Wilhelm erhält das eiserne Kreuz bei Großgörschen.
 6. Der Trompeter an der Raabach.
 7. Napoleon am Abend des 18. Oktober. Leipzig in Flammen.
 8. Blücher empfängt Orden, Hut und Degen Napoleons. 1815.
- d. Vom Fels zum Meer.**
1. Gallia—Borussia—Germania.
 2. Die Nacht am Rhein.
 3. Barbarossas Erwachen.
 4. Das neue Kaiserreich.
 5. Die deutsche Treue.
 6. Unsere Marine.
 7. Deutschland über Alles.
 8. Schlußbild: Deutschlands Kaiserkrone.

Kriegsfestspiele

in Jever für den Baufonds der Bismardwarte des Jeverlandes vom 25. Oktober bis 2. November. Mitglieder der hiesigen Vereine und andere Patrioten, die im Interesse der vaterländischen Sache bereit sind, mitzuwirken, werden gebeten, sich bei Johann Lampe im Getreuelokal zu melden.

J. A.: S. Lampe sen.



Veteranenverein für Jeverland u. U.

Sonnabend den 18. ds. Ms. vorm. 10 Uhr **Vorstandsversammlung** in der Stadt Jever zwecks Besuchs unseres 90jährigen Kameraden Sieben Janßen. Alle Kameraden werden hiernit zur Teilnahme eingeladen.

Abends pünktlich 6 1/2 Uhr Auftreten zum Fackelzuge mit Fahne auf dem alten Markt.

Der Vorstand.

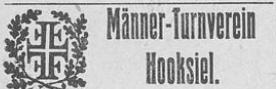


Marineverein Jever u. Umg.

Sonntag den 19. d. Ms. nachm. 5 1/2 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal Schütting.

Antreten zur **Jahrhundertfeier** Sonnabend den 18. d. Ms. pünktlich 6 Uhr nachm. mit Fahne.

Der Vorstand.



Männer-Turnverein Hooxsiel.

Antreten zum **Lampionzuge** anlässlich der 100-Jahrfeier Sonnabend den 18. Oktober abends 6 Uhr beim Vereinslokal.

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

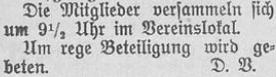
Bürgerverein Cettens.

Sonntag den 19. Oktober zur **Jahrhundertfeier** allgemeiner **Kirchgang.**

Die Mitglieder versammeln sich um 9 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

D. B.



Kriegerverein Sengwarden.

Sonntag den 19. Oktober **gemeinschaftl. Kirchgang.**

Veranstalter Nr. 4.

Buppchenhut,

der Schlager der Saison.

Enorme Auswahl.

Jetzt nur 1,65 Mark.

Jever, Chr. Brandt Jever, Schlachstr. (L. Bloh Nachfl.).

Konzerthaus Jever.

Erntefest.

Freitag den 17. Okt. 1913 abends 7 Uhr anfangend

1. Abonnements-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Fr. Wohlbiel.

Nach dem Konzert **Ball.**

Die Abonnementsliste liegt an der Kasse zum Einzeichnen aus.

Jahrhundertfeier in Carolinensiel

am 18. Oktober 1913.

1. Abends 6 Uhr Aufstellung zum Fackelzuge, nachher Ansprache am Kriegedenkmal.
2. Abends 8 Uhr Beginn des **Kommerfes.**
3. Sonntag den 19. Oktober vormittags 9,30 Uhr **Kirchgang.**

Zur allgemeinen Teilnahme an dieser Feier ladet ein **der Festausschuß.**

Herbst-Neuheiten!

Ulster, eleganter Sitz, Ireihig, von 23 Mk. an bis 62 Mk.

Paletots, vorzügliche Verarbeitung, I- u. Ireihig, von 22 Mk. an bis 50 Mk.

Lodenjoppen in glatter und Faltenfassung, mit und ohne Pelzfütterung, von 7,50 bis 35 Mk.

Anzüge, neue Sendungen, 1a Stoffe, elegante Verarbeitung, in I- und Ireihig, von 20 Mk. b. 60 Mk.

Gummi-Mäntel, Bozener Mäntel, Pelerinen, Oelmäntel

in Massenauswahl. Konkurrenzlos billige Preise!

Julius Schwabe, Jever,

Spezialgeschäft 1. Ranges für Herrengarderoben u. Schuhwaren.

Wohnwirtscher Nebelokal: Orth, Wettermann, Jever.



Jeverischer Kriegerverein.

Sonntag den 19. Oktober d. J. abends 8 Uhr **Bersammlung** im Adler.

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Sterbelaßangelegenheit.
 3. Kriegsfestspiele. Die Kameraden, die mitmachen möchten, werden gebeten, sich anzumelden.
 4. Beratung über die Geburtstagsfeier des Großherzogs, verbunden mit dem 40jähr. Bestehen des Vereins, am 16. Nov. d. J.
 5. Verschiedenes.

Zum Fackelzuge der **Jahrhundertfeier** tritt der Verein mit Fahne Sonnabend den 18. Oktober 1913 pünktlich 6 1/2 Uhr auf dem alten Markt an. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.



Kriegerverein Sandel.

Sonnabend den 18. Oktober **Erinnerungsfeier** zum Andenken an die Schlacht bei Leipzig.

Abends 6 Uhr wollen sich die Mitglieder in Sandel versammeln, um an einem Lampionzuge der Schulkinder teilzunehmen.

Am 7 Uhr Abbrennen eines Feuers in Mönks mit Feuerwerk.

Darnach **Kommeres** mit Freibier in Robistrug.

Die Gemeindeglieder werden gebeten, sich zahlreich an der Feier zu beteiligen.

D. B.

Verlobungsanzeigen.

Statt besonderer Mitteilung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Adele** mit dem Landwirt **Herrn Hinrich Neents** in Sandel beehren sich anzugeigen

J. D. Gilers u. Frau. Cleverns, im Okt. 1913.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Landwirt **Herrn Johann Gilers** in Cleverns beehren sich anzugeigen

Heinr. Beets u. Frau. Sandelerburg, im Okt. 1913.

Schützensache.

Der Schützenverein tritt Sonntag abends um 6 1/2 Uhr auf dem alten Markt zur Teilnahme am Fackelzug an. Angetreten wird in Uniform, ohne Fahne und ohne Waffen.

Es wird gebeten, da der Schützenverein der älteste Verein in Jever ist, daß die Schützen sich reichlich daran beteiligen.

H. B. Ubers, Hauptmann.



Kriegerverein Lettens.

Am 19. Oktober versammeln sich die Kameraden vormittags im Vereinslokal zum **gemeinsamen Kirchgang**, dem Gedächtnisgottesdienst zur Erinnerung an die Befreiungskriege.

Der Vorstand.



Kriegerverein Accum.

Sonntag den 19. Oktober **gemeinsch. Kirchgang.**

Hierzu wollen sich die Kameraden um 9 1/2 Uhr vormittags im Vereinslokal versammeln.

Der Vorstand.

A. Z. 50.

Bitte Br. dort abholen.

Geburtsanzeige.

Statt Ansjage.

Der glücklichen Geburt einer Tochter erfreuen sich

Herrn. Duden u. Frau Hooxsiel. geb. Hinrichs.



Kriegerverein Hohentirchen

bittet die Einwohner des Ortes, während des Fackelzuges die Fenster illuminieren zu wollen.

Festausschuß.

Wilh. Kramer,

Jahutechniker, Jever, Schlosserstraße. Telephon 372.

Sprechstunden: Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.

Codesanzeige.

Wir erhielten aus Saint Paul, Texas, die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Frik Lauts

nach längerer Krankheit im 61. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die trauernden Geschwister, Jever, Ruhwarden, Sengwarden, Jemel.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

B. Lehmann und Familie. Grasschaft.

Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frachtkosten 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitschrift über deren Raum
des Herzogtum Oldenburg 10 Pfennig, post 15 Pfennig.
Druck und Verlag von G. A. Wettkamp & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 244

Freitag den 17. Oktober 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 16. Oktober.

* Der Handels- und Gewerbeverein hielt vorgestern abends im Hof von Oldenburg eine gut besuchte Versammlung ab. Herr L. Wendelslohn führte den Vorsitz. Er erteilte zuerst das Wort dem Herrn Töpken, Kleinhandelsbeamten der Handelskammer Oldenburg, zu einem Vortrage über kaufmännische Innungsstrafenkassen. Mit dem 1. Januar 1914 tritt bekanntlich eine Erweiterung der Versicherungspflicht ein. Der Vortragende suchte nun nachzuweisen, daß es sich für die kaufmännischen Kreise empfehle, eine eigene Innungsstrafenkasse für das Herzogtum Oldenburg zu begründen. In einer solchen Kasse hätten die Arbeitgeber das gleiche Stimmrecht wie die bei dieser Kasse versicherten Arbeitnehmer, während bekanntlich bei den Ortsstrafenkassen die Versicherten das Zweidrittel-Stimmrecht und die Arbeitgeber nur das Ein Drittel-Stimmrecht besitzen. — Die Ausführungen des Redners, der sich ungefähr eine halbe Stunde lang mit dem Gegenstand beschäftigte, wurden von den Zuhörern mit großem Interesse angehört. Aus der Debatte ergab sich, daß man sich über die Folgen der Gründung einer solchen Innungsstrafenkasse noch kein richtiges Bild machen konnte; die Entwicklung dieser Angelegenheit muß abgewartet werden.

Herr Töpken sprach darauf über Änderungen in der Sonntagsruhe. Es wird beabsichtigt, das Offenhalten der Verkaufsläden an Sonntagen auf drei Stunden zu beschränken. Für den Fall, daß dies durch Reichsgesetz für alle kaufmännischen Branchen in Stadt und Land bestimmt werden sollte, wäre dagegen nichts zu erinnern; auf eine freiwillige Verkürzung der jetzt gestatteten fünfständigen Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen aber erklärten die Inhaber von Mobelwaren- und anderen Geschäften nicht eingehen zu können. (Die Kolonialwarenhändler hieselbst haben bekanntlich seit kurzer Zeit ihre Läden an Sonntagen nur bis 10 Uhr morgens geöffnet.)

Hiernach wurden Berichte erstattet über den Kaufmannstag und den Industrietag in Oldenburg, woran Vertreter des Vereins teilgenommen haben.

Schließlich wurde noch die bevorstehende Stadtratswahl besprochen und eine sechsgliedrige Kommission gewählt, deren Entschiedenungen einer zu berufenden Vereinsversammlung vorgelegt werden sollen.

* In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins konnte der Vorsitzende mitteilen, daß bereits 405 Mitglieder dem Verein beigetreten seien. Aus Berlin wurden dem Verein anonym 10 M. zugesandt. Der Postabschnitt trug die Bemerkung: „Für den Verschönerungsverein meiner Vaterstadt.“ Unser Mitbürger, Herr Kaufmann M., überwies dem Verein 20 Mark. Von diesen Zuwendungen wurde dankend Kenntnis genommen. Es wurde sodann beschlossen, in diesem Monat den Beitrag für das laufende Jahr durch den Vereinsboten zu erheben. Eine Reihe von Wünschen in bezug auf unsere Anlagen wurde ausgesprochen, und es zeigte sich, daß der Vertreter unseres Stadtmagistrats, Herr Ratsherr Lampe, dessen Obhut unsere städtischen Anlagen unterstellt sind, im allgemeinen mit den geäußerten Wünschen einverstanden war. Wenn der Verschönerungsverein in dieser Weise mit den städtischen Behörden Hand in Hand geht, so mit den besten Hoffnungen um so segensreicher werden.

* In der Generalversammlung des Ziegenzuchtvereins wurde die Rechnungsablage erstattet. Darnach jähre der Verein am Schlusse des Rechnungsjahres 65 wirkliche Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Die Einnahmen betragen 472 M 75 S., die Ausgaben 144 M 30 S., so daß mit später eingegebenen 20 M ein Bestand von 348 M 45 S verblieb. Die Revisoren H. Meiners und M. Fretschs fanden die Kasse in Ordnung, wofür dem Kassierführer Entlastung erteilt werden sollte. — Die Neuwahl des Vorstandes gestaltete sich wie folgt: 1. Vorsitzender Heizer Becker, 2. Vorsitzender Stellwerkswärter Meiners, 1. Schriftführer W. Weinberg, 2. Schriftführer K. Schwitters. Als Beisitzer zur Vorstandssitzung wurde M. Fretschs gewählt und als Vereinslokal Hotel Schütting.

Der Stabbe, 1. Schriftführer W. Weinberg, 2. Schriftführer K. Schwitters. Als Beisitzer zur Vorstandssitzung wurde M. Fretschs gewählt und als Vereinslokal Hotel Schütting.

* Freudenfeuer rund um die Jade am 18. Oktober. Diese Anregung des Wilhelmshavener Ausschusses für die Hundertjahrfeier des 18. Oktober hat überall freudigen Widerhall gefunden. Von fast allen in Frage kommenden Gemeinden oder Kriegervereinen sind zusage Antworten eingelaufen, und so wird sich denn am Abend des 18. Oktober 1913 an der Jadedüfte ein prächtiges, unvergeßliches Bild dem Beschauer darbieten. Es werden Feuer brennen bei: Schillinghörn, Minfen, Horumerfeld, Batens-Hoofsfeld, Federwardergroden-Knipshausersfeld, Sengwarden-Inhauersfeld, Rüsterfeld, Rüstingen (4 Feuer, davon 2 nördlich beim Observatorium und 2 bei Bant), Wilhelmshaven 3 bis 4 Feuer, Sande-Mariensiel, Ellenferdammerfeld, Barel, Dangast, Wapelerfeld, Seefeld, Schweiburg, Edwarderhörne, Edwarden und Lossens, im ganzen etwa 30 Feuer. Für das gute Gelingen sind folgende Punkte ins Auge zu fassen: 1. Das Anzünden der Feuer muß pünktlich um 7 Uhr abends erfolgen. Sollte irgend ein Feuer früher aufflammen, so wollen sich die übrigen Gemeinden dadurch nicht zu vorzeitigem Ansteden ihrer Feuer verleiten lassen. 2. Die Feuer müssen so angelegt werden, daß sie logisch nach dem Ansteden sich zu hoher Flamme entwickeln, da hierdurch der Eindruck um so großartiger wird. 3. Etwasiges Regenwetter darf nicht hindern. — Die Feuer müssen aus solchen Brennstoffen aufgebaut sein, daß sie ein Regenschauer zu vertragen vermögen. Sollten sich am 18. Oktober Kriegsschiffe auf der See befinden, so werden dieselben voraussichtlich durch das Spielen von Scheinwerfern, Abschießen von Signalfaketen usw. die Veranstaltung unterstützen.

* Der im Herzogtum und hauptsächlich im Zevelande in den weitesten Kreisen bekannte Mecklenburgische Landeserziehungsinspektor und Privat-Dozent Herr Dr. Dettweiler hat von der königlichen Regierung in Serbien den ehrenvollen Ruf erhalten, die neuen von der Türkei eroberten Gebiete zu bereisen und ein Gutachten über die Befestigung dieser Länder abzugeben. Besonders soll sich dieses Gutachten auf beziehen auf Fragen der landwirtschaftlichen Tierzucht. Die Reise dorthin hat Herr Dr. Dettweiler bereits angetreten; der Aufenthalt in Serbien und in den neuen Gebieten wird etwa drei Monate dauern.

* Upjever, 14. Oktober. Vom Weh des Weltens umwohen, aber farbenfroh und sonnenbeglückt ist der Herbst über unsern schönen Forst gekommen. Der Wald leuchtet im satten Grün, in lohemdem Rot und feurigem Gelb mit brennendem Braun. Der Naturfreund kann sich nicht satt sehen an diesem herrlichen Farbenpiel und bewundert wieder und immer wieder dies Kunstwerk des großen Weltenschöpfers. Es ist ein Gruß zum Abschiednehmen. Es ist, als ob der Wald, der uns diesen Sommer so manches Mal gastlich aufgenommen, uns vor der Zeit der kommenden Stille und des Verlassenseins, wo des Sommers seliger Sauber noch einmal durch die sinnende Seele zittert, uns mit seinen Herbst-Wunden und Wundern ein Vertrösten auf das nächste Jahr geben möchte. — Im Forst wird es stiller und stiller. In den letzten Wochen war Jung-Deutschland noch viel zu Galt, um die vielen Haselnußstauden einer gründlichen Revision zu unterziehen. Im großen Ganzen gab es nicht viel; im vergangenen Jahre war die Ernte besser.

* Garns. Anlässlich der Jahrhundertfeier mag als eine Seltenheit erwähnt werden, daß hier ein Quartier vorhanden ist, den die Franzosen 1813 im Duader bei den Ungrofeltern der jetzigen Vesterhude zurückgelassen haben.

* Sande, 15. Oktober. Das Programm für die Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig, welches von dem hiesigen Kriegerverein für unsere Gemeinde aufgestellt ist, lautet wie folgt: Sonnabend den 18. Oktober werden der hiesige und der Mariensiel Kriegerverein gemeinschaftlich auf dem Deiche bei Mariensiel ein Freudenfeuer abtrennen, wie dies rings der ganzen Jadedüfte geschehen wird. Diejenigen Einwohner unserer Gemeinde, die zwar nicht einem der beiden Kriegervereine angehören, sich aber

an dem Akt beteiligen wollen, sind selbstverständlich sehr willkommen. Der Kriegerverein Sande marschiert abends 6 Uhr vom Vereinslokale aus mit Musik nach Mariensiel. Die Kameraden werden an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, sich vollständig und zeitig im Vereinslokale einzufinden, damit der Abmarsch von dort unter allen Umständen geschlossen erfolgen kann. Am 19. Oktober findet vormittags gemeinschaftlicher Kirchgang der beiden vorgenannten Kriegervereine statt. Die Kameraden des Kriegervereins Sande wollen sich hierzu kurz vor 10 Uhr im Vereinslokale ver sammeln. Abends 6 Uhr (19. Oktober) wird in Taddikens Garten ein Feuerwerk abgebrannt werden, zu welchem der Kriegerverein Mariensiel hier rechtzeitig eintreffen wird. Um 7 Uhr beginnt ein Kommerz, natürlich mit Damen sowie etwaigen sonstigen Angehörigen der Vereinsmitglieder und übrigen Einwohner. Während des Kommerzes wird vom Herrn Pastor Rühse eine Festrede gehalten, sodann werden gemeinschaftliche Lieder gesungen und Gesangsvorträge vom Bürgergesangsverein Eiche-Sande geboten. Das letztere wird wesentlich zur Verschönerung der Feier beitragen, da der Gesangsverein Eiche über anerkannt gutes Stimmmaterial verfügt. Auch werden sonstige Vorträge von Herren aus unserer Gemeinde gehalten. Nach Schluß des Kommerzes findet im Vereinslokale ein Ball statt. Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich sowohl am Feuerwerk, dem Kommerz sowie überhaupt an den ganzen Veranstaltungen selbstredend sämtliche Einwohner unserer Gemeinde beteiligen können. Es ist dringend zu wünschen, daß möglichst viele hiesige Gemeindeangehörige durch ihre Beteiligung an der Feier bezeugen, daß auch hier noch vaterländische Treue zu finden ist. Ursprünglich war die ganze Feier als eine Gemeindefeier gedacht, welcher Plan indessen von den veranstaltenden Vereinen infolge der hiesigen Verhältnisse ausgegeben werden mußte.

* Sande, 14. Oktober. In der Marsch ist man im allgemeinen mit der Herbstbestellung fertig. Für den Aufgang und die Entwicklung der Saaten war das feuchte und milde Wetter sehr vorteilhaft. Der früh geerntete Roggen steht ausgezeichnet. In manchen Stellen richten Schnecken und vor allen Dingen die Mäuse erheblichen Schaden an, so daß vielfach die Einfaat erneuert werden muß. Unter der Mäuse- und Schneckenplage leidet auch der junge Klee. Herbstfutter ist fast überall noch reichlich vorhanden, besonders die abgeernteten Wiesen geben durchweg eine vorzügliche Weide. Die verschiedenen Rübenarten, Steckrüben, Kunkelrüben und Mairüben haben infolge des milden feuchten Wetters der vorigen Wochen noch eine Gewichtszunahme erfahren, liefern aber an Ertrag durchweg weniger, als wie man nach dem vorhandenen üppigen Blattwuchs annehmen sollte. Die Ernte dürfte durchweg wohl nur eine mittelmäßige sein. Unser Winterleibgericht, der grüne Kohl, ist großartig geraten. Und mancher Liebhaber dieses Gerichts wird sehnsüchtig den ersten Frost abwarten, um zu Muttern sagen zu können: So Mutter, nu aber Kohl un Sped up'n Dösch, de Mund hett mi dar all lang na watert.

* Mariensiel, 14. Oktober. Die augenblicklich auf den Madeforts untergebrachten Rekruten werden zu Ende d. M. bereits wieder zurüdgezogen. Ihre erste militärische Ausbildung ist dann beendet und es erfolgt ihre Einschiffung an Bord der Schiffe der aktiven Schlachtflotte. Die augenblicklich für die Fahrtbereitschaft eingezogenen Reservisten werden mit Anbordnahme der Rekruten wieder entlassen.

* Barel, 15. Okt. Einen Flugapparat, und zwar eine ganz neue Konstruktion, hat ein junger Mann namens Lehms in Neuenwege bei Barel, der auf der Hansa seine Ausbildung genossen hat, erbaut. Im Laufe dieser Woche will der junge Mann bei Spöhlse seine ersten Flugversuche unternehmen.

* Barel, 15. Oktober. Beim Reinigen einer Hobelmaschine, die in Gang war, kam der Lehrling Hartwig in der Uhlhornschen Fabrik ins Getriebe; der eine Oberschenkel wurde zerrissen.

* Essen i. Oldg. Der Geldschrank einer hiesigen Getreidefirma wurde des Nachts von Dieben mit Dynamit gesprengt und seines Inhalts von rund 16 000 M. beraubt.

Obst- und Gartenbauverein.

In der letzten Versammlung des **Obst- und Gartenbauvereins** wurde u. a. der **Verhandlungsbericht** über die Sitzungen der Sonderauschüsse bekannt gegeben. Der Sonderauschuss I ist für **Obstablag** und **Obsterwertung**, II für **Förderung des Gemüsebaues**, III für **Prüfung guter Lokalitäten**. Von den Beschlüssen der einzelnen Ausschüsse seien hier einige zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Ausschuss I empfiehlt, die **Obstmärkte** beizubehalten und in diesem Jahre denselben am 15. November in Oldenburg stattfinden zu lassen. Eine einheitliche Verpackung soll erstrebt und die Behälter sollen mit dem Aufdruck „**Oldenburger Obst**“ versehen werden. Für die Förderung der **Obst- und Gemüseverwertung** müssen des weiteren von den Vereinen **Verwertungsurthe** abgefaßt werden. Es soll auch versucht werden, mit Hilfe der Staatsregierung zunächst die Leiterinnen der **Haushaltungsschulen** im Oldenburger Lande in besonderen Kursen in der **sadgemäßen Obst- und Gemüseverwertung** ausbilden zu lassen.

Der Sonderauschuss zur Förderung des **Gemüsebaues** empfiehlt u. a. folgende Maßnahmen: 1. Erhebungen anzustellen, was zur Bekämpfung von Krankheiten der Gemüse — Kohlraben, Wurzeln (Karotten) — zu tun ist. An Kohlrabkrankheiten sind zu unterscheiden: a. die Kohlhernie, hervorgerufen durch einen Schleimpilz. Die Krankheit äußert sich durch Auswüchse an den Wurzeln. Nach der Pflanzung mehren sich die Pilze in den Wurzeln und gehen auf den Stamm über, so daß die Pflanzen im besten Wachstum umfallen. Die Verbreitung des Pilzes macht sich durch Fäulnis des Stammes bemerkbar; durch die Fäulnis des Stammes wird auch die Kohlflyge angezogen, die ihre Eier dorthin ablegt. Die sich entwickelnden Maden nehmen den Rest des Wachstums der Pflanze. Als Mittel hiergegen wurde empfohlen: 1. Das Ausäsen des Kohlramens an immer anderen Stellen des Gartens vorzunehmen; 2. rechtzeitiges Anhäufeln der Pflanzen, damit die Pflanzen oberhalb der vom Pilze befallenen Stellen neue Wurzeln schlagen können, so daß die neuen Wurzeln der Pflanze Nahrung geben; 3. Aufziehen sämtlicher Kohlrabstrünke und Verbrennen der vom Pilze befallenen Pflanzenteile. — b. Befallen der Kohlpflanzen von dem Gallenrüsselkäfer. Dieser legt seine Eier an die Wurzel der Pflanze; danach entfaltet eine Verdickung an der Wurzel, in welcher eine Wade sich entwickelt, die die Pflanze im Wachstum hindert. Ein Mittel hiergegen konnte nicht genannt werden. (Vielleicht hat der eine oder andere Leser schon einen erfolgreichen Kampf gegen diesen Schädling geführt.) — c. Befallen der Wurzeln (Karotten) von Maden. Diese Krankheit soll hauptsächlich die frühgeernteten Karotten befallen. (War hier dieses Jahr außerordentlich schlimm.) Als Mittel dagegen wurde empfohlen: frühgeernteten Boden zur Ausaat von Karotten zu vermeiden. — d. Sodann kam noch die Schneckenplage zur Besprechung. Die graue, nackte Schnecke tritt auf infolge der anhaltenden feuchten Witterung. Als geeignetes Mittel zur Vertilgung wurde das Ausstreuen von kaulbförmigem Aestkalk in Zeiträumen von etwa 8 Tagen empfohlen.

2. **Einrichtung von Versuchsfelderanlagen.** Die Anlage von 3 Versuchsgärten für **Moos**, **Marjolein** und **Geißbockboden** werde erforderlich sein. In diesen Gärten sollen Anbauversuche mit den verschiedensten Gemüsearten angestellt werden. Die Kosten für jeden Garten werden auf etwa 3000 Mark zu veranschlagen sein.

3. **Schaffung von Absatzgebieten für Gemüse.** Es wurde beschlossen, einen Verkaufsstand in der Markthalle einzurichten, zu dem jedes Verbandsmitglied seine Ueberbringer an Gemüse einfinden kann.

Der Sonderauschuss für **Prüfung guter Lokalitäten** will seine Aufgabe folgendermaßen durchführen: 1. In den Amtsverbandsbezirken des Herzogtums sollen **Lokal-Obstgärten** abgehalten werden, bei denen als besondere Aufgabe die **Ausstellung guter Lokalitäten** in den Vordergrund zu stellen ist.

2. Die Lokalitäten werden auf diesen Ausstellungen eingehend geprüft und die ausgewählten Sorten zur weiteren Beobachtung in Oldenburg aufbewahrt bis zur Lagerreife. Nach erfolgter Prüfung bezüglich des Geschmacks und im Falle der Bewährung wird erst der auf der Ausstellung angelegte Preis ausbezahlt.

3. Nur für diese Aufgaben soll den Ausstellungen ein **Verbandszuschuß** von 25 M geleistet werden.

4. Die Bäume der ausgewählten Sorten sollen in das **Oldenburgische Obstbaumregister** zu einer mehrjährigen weiteren Beobachtung eingetragen werden.

Nach Bekanntgabe dieser interessanten Beschlüsse erfolgte ein Bericht über die in diesem Jahre getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der **Blutlaus**. Auf Vorschlag des **Obst- und Gartenbauvereins** wurde der Schriftführer **Th. Hartmann** vom Magistrat beauftragt, die Gärten bezw. Obstanlagen hiesiger Stadt auf das Vorkommen der **Blutlaus** zu untersuchen und die Besitzer mit den geeigneten Mitteln und der Art zur Vertilgung der Schädlinge vertraut zu machen. Nach Aushändigung des Ausweises zum berechtigten Betreten der betr. Grundstücke wurde mit der Untersuchung begonnen. Es wurden in 17 Tagen in 407 Gärten die Obstbäume untersucht und festgestellt, daß in 156 Gärten auf verschiedenen Obstbäumen die **Blutlaus** sich angesiedelt hatte. Die mit der **Blutlaus** befallenen Bäume wurden vom

Untersuchenden besonders gekennzeichnet und den Besitzern eine diesbezügliche Mitteilung gemacht. Insbesondere wurden auch die Mittel und deren Handhabung zur Vertilgung der Schädlinge aufgegeben. Dort, wo jede Rettung eines Baumes aussichtslos erschien, wurde der Rat auf völlige Beseitigung ausnahmslos befolgt, wie die Nachschau ergab. Zu der Nachschau der 156 Gärten waren 5 Tage erforderlich, wobei 31 gefunden wurden, in denen die Besitzer den Anordnungen nur oberflächlich nachgekommen waren. Diese 31 Besitzer wurden zum dritten Male besucht und hierbei wurden dann 12 Gärten gefunden, die noch nicht genügend gesäubert waren. Die 12 säumigen Besitzer mußten der Polizei namhaft gemacht werden. — Der Beauftragte konnte feststellen, daß überall dort, wo im vergangenen Jahre eine energische Verfolgung der Schädlinge stattgefunden hat, ein sehr bemerkbarer Rückgang im Ansatze des Auftretens zu verzeichnen war. Auch in anderer Beziehung zur Förderung des **Obstbaues**, womit gleichzeitig ein wichtiger Schritt zur Hebung des Volkswohlens getan ist, ist die vorjährige und auch die letzte Schau insofern von weitgehender Wichtigkeit gewesen, weil viele wertvolle, alte Bäume durch jungen Nachwuchs ersetzt wurden und daß der Beauftragte in vielen Fällen über Behandlung, Düngung und Sortenwahl Anregung und Rat erteilen konnte.

Eine sonderbare Eheketten.

(Aus den „Beiträgen zur Familien- und Ortsgeschichte“ von Georg Janßen-Sillenstede).

Johann Follers Janßen, seit 1773 Besitzer des freibliegenden Landgutes **Wulfswarfe** in der Gemeinde **Sillenstede**, gestorben 1804, vermählt mit Witwe **Trine Margaretha Follers** geb. **Uffers** aus **Sophiengraben**, gestorben 1808.

Dieser Ehe entsproh eine einzige Tochter, Namens **Hieliet**, welche die nun folgende höchst verwinkelte Eheketten einleitete.

Bemerkungen.

Joh. Foll. Janßen, der „**liebe Getreue** **Welfische** **Guthsbesitzer** auf **Wulfswarfen**“, veräußerte bei der Regierungsveränderung 1793, als nach dem Ableben des Fürsten **Friedrich August von Anhalt-Jerbst** die Herrschaft **Zeuer** an die Kaiserin **Katharina II. von Rußland** gefallen war, den wichtigsten Termin zur Ableistung des pflichtigen Treueides; doch wurde ihm seitens der hier äußerst mitleidig vorgehenden russischen Regierung Gnade erteilt und bei schleuniger Nachholung des Veräußerung seines Besitztum nach wie vor die Vorzüge der **Welfenfreiheit** beibehalten.

Zu den Kindern der **Trine Marg. Uffers** aus erster Ehe gehörte die Ehefrau des angelebenden **Maire Cibe Heeren Follers** in **Connhäusen**.

A. Erste Ehe.

Hieliet Janßen besah ein vor nichts zurückschredendes heldenhaftes Wesen und sie soll sich in der leidigen Schmutzzeit den **Jollwächtern** gegenüber selbst vor tätlichem Vorgehen nicht scheut haben. **Wulfswarfe** bildete nämlich während der **Kontinentalperiode** einen Hauptstapelplatz für **Schmuggelware**, wie **Kaffee**, **Tabak**, **Indigo** u. a. Sie war testamentarisch verpflichtet, nach dem Tode ihres Vaters jährlich der Mutter zum Unterhalt auszuhandigen: 72 Reichstaler in Gold, 1 Tonne Roggen, 1 Tonne Gerste, 3 Tonnen Hafer, 2 Fuder **Plaagen**, 2 Fuder guten **Moortorf** und 2 Fuder **Sand**.

Hajo Jhnen war ein schlechter **Wirtschaftler**, der — in Verbindung mit der beginnenden schweren Zeit — mit stetig wachsender Schuldenlast zu kämpfen hatte. Einen großen Teil der **Ländereien** hatte er verpachtet und schließlich die **Kuhungen** der **Grundstücke** im voraus eingezogen.

B. Zweite Ehe

(nach dem Ableben des **Chemanns Hajo Jhnen**).

Dem **Gerdt Hinz. Janßen** wird „**Kleiß** und **Betriebsamkeit**“ wie auch **geistige Fortschrittlichkeit** nachgerühmt. So brach er unter anderem mit dem abergläubischen alten Herkommen, im Frühjahr das **Vieh** beim **Austrreiben** auf die **Weide** erst über ein **Beil** treten zu lassen; auch erlebte er vielfach für andere die vorliegenden schriftlichen Arbeiten. Eine Zeitlang, währenddessen **Wulfswarfe** verpachtet war, führte er die **Gastwirtschaft Moorwarferkuh**, jetzt **Parthaus**.

Hieliet Jhnen geb. **Janßen**, gestorben 1831, vermählt mit **Gerdt Hinrichs Janßen**, Sohn des **Follers** in **Sillenstede**.

C. Dritte Ehe

(nach dem Ableben der Ehefrau **Hieliet Janßen** verm. **Jhnen** geb. **Janßen**).

Der sehr am **Alten** hängende **Hajo Follers** trug bis an sein Ende nach stets die **sonst** längst abgelegte alte **jeveländische** **Tracht**: **kurze** **Jacke**, **hoher** **schwarzer** **Hut** (zu **Hause** **Zipfelmütze**), **Alberne** **Schnallen** am **Knie** und auf den **Schultern**; eine **größere** **Geldsumme** hielt er im **Wulfswarfer** **Obstgarten** vergraben. Er war **offizieller** **Herkunft**. Zu seinen **Hinterlassenschaften** gehört eine **interessante** **Abchrift** und **Ergänzung** des **Sillensteder** **Patrimonialbuchs** von 1752, geschrieben von seinem 1822 verstorbenen **Sohn** **Follert**.

Anna Kath. Follers ist **mütterlicherseits** von einem **alten**, bis ins 16. Jahrhundert zu verfolgenden **Sillensteder** **Stamm**, beginnend mit den **Namen** **Tabe Heeren**, **Eibe Taden**, **Hero Eiben**, **Eibe Heeren** usw. Bei dieser **Namenfolge** tritt die **frühere** **Sitte** die **Zunamen** aus den **väterlichen** **Vornamen** zu bilden, **recht** **bestimmlich** in **Erscheinung**.

D. Vierte Ehe

(nach dem Ableben des **Chemanns Gerdt Hinrichs Janßen**).

Gerdt Herzog, eine **saufmännische** **Natur**, war bis 1863 **Nachbar** von **Wulfswarfe** (**Besitzer**: **Gerdt Hinrichs Janßen Eiben**); er wohnte darauf in **Bedestücke** **später** in **Wassens** und **zuletzt** in **Waddewarden**.

Einen **großen** **Verlust** erlitten um diese **Zeit** **G. H. Janßen Eiben** dadurch, daß als **Folge** der **revolutionären** **Bewegung** von 1848 die **Rechte** der **Welfenfreiheit** für **Wulfswarfe** ihr **Ende** erreichte; **zudem** erfolgte die **Auferlegung** der **Lasten** und **Abgaben** auf das **bis** **dahin** **stark** **bevorzugte** **Land** **ohne** **jegliche** **Entschädigung**.

E. Fünfte Ehe

(nach dem Ableben der Ehefrau **Anna Kath. Herzog** verm. **Janßen** geb. **Follers**).

Hajo Jhnen Follers war **1811** als **18jähriger** **Jüngling** **französischerseits** für den **Feldzug** gegen **Rußland** **ausgehoben**, **gelangte** **aber** — **zur** **namenlosen** **Freunde** **der** **verwitweten** **Mutter** — **in** **folge** **Napoleons** **Niederlagen** **und** **balde** **auf** **erfolgten** **Befehl** **unserer** **Heimat** **durch** **die** **Kolonne** **nicht** **zur** **Eingehung**. **Er** **war** **neuzeitig** **vorgehend** **in** **der** **Gemeinde** **Sillenstede** **der** **erste**, **der** **sich** **die** **falkreiche** **blaue** **Wühlerde**, **die** **vielerorts** **hier** **anzutreffen** **ist** **und** **die** **erst** **im** **Wolfsmund** **unter** **dem** **Namen** „**Schmitt**“ **als** **schädlich** **verrufen** **war**, **zur** **Verbesserung** **des** **Bodens** **nutzbar** **machte**.

Bezüglich der **Nachkommenchaft** dieser **Eheketten** eine **interessante** **und** **zugleich** **amüsante** **Bemerkung**:

Da der **jüngste** **Sproh** der **letzten** **Ehe** erst 1872 geboren, so ist derselbe — ein gewiß seltener Fall — **um** **mehr** **als** **siebzig** **Jahre** **jünger** **als** **seine** **aus** **der** **Ehe** **stammenden** **Halbgeschwister** **Jhnen**, **den** **deren** **Mutter** **Hieliet** **geb.** **Janßen** **war** **nach** **einem** **vorliegenden** **Schriftstück** **vom** **Jahre** **1801** **schon** **damals** **mit** **Hajo Jhnen** **verheiratet** **und** **bereits** **mit** **Leibeserben** **gesegnet**.

In dem am 18. und 19. Oktober d. J. in **Sillenstede** zur **Aufführung** **gelangenden** **heimatlichen** **Festspiel** „**Vor** **hundert** **Jahren**“ von **Pastor** **Woeckel** **Hieliet** **geb.** **Janßen** **und** **ihnen** **geb.** **Janßen** **werden** **auch** **mehrere** **der** **oben** **angeführten** **Alten** **sich** **den** **Enkeln** **und** **Urenkeln** **zeigen**.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 14. Okt. Infolge der **Sperrung** der **Ebbe** bei **Magdeburg** durch **einen** **untergegangenen** **Schleppzug** ist die **Schiffahrt** vorläufig **eingestellt** **worden**. **Es** **können** **daher** **keine** **Verfrachtungen** **für** **die** **Ebbe** **und** **die** **Donau** **vorgenommen** **werden**. **Deshalb** **herrscht** **Raumangel** **in** **den** **Lagerhäusern**.

* **Dresden**, 15. Okt. Wie von **zünftiger** **Seite** **mitgeteilt** **wird**, **bestätigt** **sich** **die** **Meldung** **von** **dem** **gestern** **im** **Zufammenhang** **mit** **der** **Anwesenheit** **des** **Großfürsten** **Ayrlil** **von** **Rußland** **erfolgten** **Verhaftung** **eines** **im** **Hotel** **Europäischer** **Hof** **abgestiegenen** **Berliner**.

Studenten. Ueber den Grund der Verhaftung hüllen sich die maßgebenden Behörden in Schweigen, da die polizeilichen Ermittlungen hierüber noch nicht abgeschlossen sind.

Handelsteil.

Oldenburg, 15. Okt. Auf dem gestrigen Viehmarkt war der Handel anfangs mäßig, doch hob er sich allmählich. Die Preise waren hoch, was sich bei der recht guten Futterernte dieses Herbstes auch wohl erwarten ließ. Tragende Rube erster Qualität kosteten 480 bis 550 M., mittlerer Qualität 400 bis 480 M., geringerer Qualität 300 bis 400 M. Milchvieh stand um etwa 30 M. niedriger im Preise. Tragende Quenen kosteten etwa 360 bis 450 M., Rinder 150 bis 250, Zugschweine 350 bis 420 M. — Auf dem Pferdemarkt war der Handel mäßig. Die Preise waren unverändert hoch. Gute junge Arbeitspferde schweren Schlages kosteten, wie sonst, bis 1000 M. und bei ausgeglichener Gepannung noch erheblich mehr, ältere Pferde dieses Schlages 400 bis 900 M., je nach Güte. Junge gute Arbeitspferde leichten Schlages wurden bezahlt mit 700 bis 900 M., ältere Pferde dieses Schlages mit 200 bis 500 M. Zuchtstuten und Luxuspferde kosteten bis 1800 M., Enten 400 bis 600 M., Saugfüllen 250 bis 450 M.

Leer, 15. Okt. Der heute hier abgehaltene Markt war mit 1000 Stück Großvieh, 7 Saugfärbere, 158 Schweinen, 12 Schafen und einer Ziege besetzt. Einheimische Händler und Landwirte hatten sich zahlreich eingefunden, fremde Händler nur spärlich. Der Handel blieb flau, der Umsatz war verhältnismäßig gering, die Preise hoch. Schafe erzielten annehmbare Preise. Handel in Schweinen mittelmäßig, Preise gedrückt. Es bedangen: Hochtragende Rube 1. Sorte 600 bis 750 M., 2. Sorte 380 bis 490 M., hochtragende Rinder 1. Sorte 500 bis 600 M., 2. Sorte 350 bis 450 M., frischmilchige Tiere 400 bis 600 M., Zuchtbullen 420 bis 700 M., Jungvieh 250 bis 300 M., halb- bis dreivierteljährige Bullen 150 bis 200 M., do. Kuhfärbere 220 bis 250 M., Gettrich 46 bis 49 M., Bullen zum Schlachten 35 bis 38 M. pro Zentner Lebendgewicht, Saugfärbere 50 bis 65 M., Schafe 25 bis 45 M., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 11 bis 18 M., Läufer 25 bis 40 M. — Nächster Markt am 22. Oktober.

Bremer wöchentlicher Marktbericht über südrussische Gerste und ausländisches Getreide.

Bremen, 15. Oktober.

Im Getreidehandel lernt man nie aus. Das zeigt wieder der Verlauf der letzten Woche. Mit der Mäßigkeit eines Rückganges in südrussischer Gerste hatte

man wohl gerechnet; aber niemand erwartete eine so scharfe Abwärtsbewegung, wie wir sie in der Tat erlebt haben. Durch die große Aufnahmefähigkeit des Marktes im September hat sich jeder täuschen lassen. Jetzt offenbart es sich, daß die gewaltigen Zufuhren der letzten Wochen wohl empfangen, aber noch nicht verbraucht sind. Neue Zufuhren kommen herein, stoßen auf volle Lager und auf Abwehr bei den Käufern. In diesem denkbar ungünstigen Augenblick drängt Russland mit Offerten an den Markt. Die Ablader am Now müssen verkaufen, weil sie mit dem Schluß der Schifffahrt im November zu rechnen haben. Je weiter der Rückgang fortschreitet, desto schwieriger wird es den Russen, die von den Banken stark beschuhte Ware zu halten. Während der letzten Wochen haben sich die Vorverkäufer zum allergrößten Teil mit Nutzen eingebedeckt. Durch das Fehlen des Deckungsbedürfnisses von Leerverkäufern hat der Markt seine stärkste Stütze verloren. Um die Stimmung vollends zu verlaufen, stellt die preussische Statistik fest, daß die letzte Kartoffelernte etwa zwei Millionen Tons größer gewesen ist als die Ernte des Vorjahres. Einen noch größeren Mehrertrag ergaben die Weizen. Nun hat kein Mensch Vertrauen mehr. Man glaubt, daß sich der Verbrauch in Gerste infolge der großen deutschen Ernte noch bedeutend mehr einschränken wird. Ueberall sieht man Angebot, nirgends Nachfrage. Nichts deutet auf eine kommende Besserung. Nur erneuter starker Konsum kann dem Markte helfen. Der aber wird nicht von heute auf morgen wiederkommen. Bis dahin scheint der Markt einer stärkeren oder schwächeren Abwärtsbewegung preisgegeben.

Meis gedrückt. Es ist mehr Ware da, als der Konsum braucht. Die Preise liegen daher zugunsten der Käufer.

Safer hat sich bei mäßiger Bedarfsfrage einigermaßen behauptet. Dagegen ist Weizen unter dem Druck großer Abladungen stark verflaut. Es verlautet, daß die Mühlen aus den gewöhnlichen Preisen etwas canadischen und nordamerikanischen Weizen auf Abladung gekauft haben. Roggen vernachlässigt. Nur für schweren Petersburger oder Taganrog-Roggen nach schöner Probe zeigt sich beschränktes Interesse.

Heute abend stellen sich die Waggongpreise wie folgt: für gesunde südrussische Futtergerste:

in greifbarer Ware	111,— M.
p. 2. Hälfte Oktober-Lieferung	110,— M.
p. November-Lieferung	111,— M.
p. Dezember-Lieferung	112,— M.
p. Jan.-Aug.-Lieferung verdbbl.	117,50 M.

— pari ab Unterweserhafen —
per 1000 Kg. unverkollt, 2 Monat Akzept, Säcke zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich per

1000 Kg.: für leihweise Sachbeigabe um 1 M. und für Lieferung ab Bremen Freieigirk (anstatt ab Unterweserhafen) um etwa 1 M. Der Zoll beträgt 13 M. per 1000 Kilogramm.

Amlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt Mittwoch den 15. Oktober. Auftrieb 1589 Schweine, 3134 Ferkel. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise unverändert. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läufer Schweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 51 bis 64 M., 5 bis 6 Monat alt, Stück 35 bis 50 M., Ferkel, 3 bis 4 Monat alt, Stück 25 bis 34 M., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 19 bis 24 M., 6 bis 8 Wochen alt, Stück 13 bis 18 M.

Die Direktion des Magerviehhofs.

Berlin, 15. Oktober. (Amlicher Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörsen. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	Oktober	190,00	189,25	189,25
	Dezember	197,75	197,25	197,00
Roggen	Oktober	—	—	11,80
	Dezember	161,50	161,00	161,00
Hafer	Mai	160,75	166,25	166,25
	Dezember	160,50	160,25	160,25
Raböl	Mai	—	164,50	163,75
	Oktober	—	—	—
Dezember	65,80	—	—	—
Mai	—	—	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Erntedankfest, Freitag den 17. Oktober:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kirchenchor.
Kollekte für die Seemannsmission.

Oldorf. Gottesdienst um 3 Uhr.
Westrum. Gottesdienst um 2,30 Uhr.
Wippels. Gottesdienst um 10 Uhr.
St. Jooft. Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Sonntag den 19. Oktober:
Festgottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Gemischter Chor.
St. Jooft. Gottesdienst um 10 Uhr.

Bemerkte Anzeigen.

Der Zimmermann H. Oltmanns zu Patenser-Außenbeich läßt krankheitshalber

Mittwoch den 22. Okt. d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

folgende Gegenstände mit Zahlungsrück verkaufend:

1 milchgebende Ziege,

1 zweit. Kleiderkranz, 1 Kommode, 1 Büddel, 1 Gartenbank, 5 Tische, 1 eichene Kiste, mehr re Stühle, Küchengerät, Zimmergerätschaften, 1 Hobelbank, 1 Kuhfärbere, 1 Alt, Düssel, Brechlinge, Spannlagen, mehrere Hobel, Zugnägel, Bodenstampfen, 1 Schleifstein, 1 Nähmaschine, 1 Dünger- und 1 Borstare, 1 Senje, Schuppen, Forsten, mehrere Eimer, 1 Tragejoch, 1 Karne, verschied. Gartenfrüchte, 1 Partie Kartoffeln, 1 Partie Landheh, 8 Hühner und viele hier nicht benannte Sachen. Käufer werden eingeladen.
Hooftel, 17. Okt. 1913.

J. Ziark's.

Das von H. E. Beder bislang bewirtschaftete

Landgut

zu Serien zur Größe von circa 50 ha soll zum 1. Mai 1914 oder früher verpachtet werden. Näheres durch Daun, Zever, Grashaus.

Zwei 5 Monate alte **Kuhfärbere** zu verkaufen. Gerh. Euten.

Zu verkaufen wachsender, männlicher **Schäferhund**, 1 1/2 Jahr alt, mit pr. Stammbaum. Sophtenstraße. W. Carels.

Viehändler M. Sternberg zu Barel läßt

Mittwoch den 22. d. Mts. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei Johann Follers Gafwirtschaft zu Rüstringen, Berl. Wisnarsstraße:

10 bis 15 Stück teils hochtragende, teils frischmilchige



Rube und Rinder

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Vieh steht am Verkaufstage von vormittags 10 Uhr an zur Besichtigung am Verkaufsort. Rüstringen, 1913 Okt. 14.

H. Gerdes,

amtlicher Auktionator.

Verkaufe ein helles **Stutfüllen.** Allmers.

Habe zwei schöne **Herdbuchhühner** zu verkaufen. G. Claasen. Brakerei bei Westrum.

Verkaufe

junge Eber, 6 Monate alt, auch junge Scher. Italiener-Hähne von dem Muster-Geslügelhof Sandrug. Solshäulen. Hayung Janßen.

1500 beste Strohdoden zu verkaufen. Cleerns.

G. Nijfs.

Habe eine abgeferkelte **Sau**, circa 250 Pfund schwer, sowie ein 1 1/2-jähriges **Beest** (vorgemerkt) zu verkaufen. Johann Tammen. Minjer-Norder-Außenbeich.

10 000 Pfd. schöne Biedrüben zu verkaufen. Nachfragen bei Carl Bagen, Roter Löwe.

Ein junger angelörter dunkler Bulle anzuf. gesucht. Gafwirt Reijengerdes, Zever.

Auf nächsten Mai habe in Langwerth Wohnung mit Stall und gutem Gartenland zu vermieten. Viehweide direkt am Hause kann beigegeben werden.

W. Hingen. Hoffhausen, Post Sande.

Zum 1. Mai 1914 suche ich für 2 Damen eine 5- bis 6räumige **Oberwohnung**

zu mieten. Zever. W. Albers.

Habe das **Ausnehmen von Rügen** zu vergeben. Jaspers.

Gut Moorhausen.

Für 2 landw. Winterhühler wird für diesen Winter

Rost und Logis gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter M. 10 erbeten.

Arbeitshalber suche für Haushalt und Laden auf sogleich oder 1. Nov. ein freundl. nettes junges Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren gegen Taschengeld und bei Familienanschluß. Dienstnächsten vorhanden. Oldendorf. Carl Bode.

Suche auf sofort einen Anecht im Alter von 18 bis 22 Jahren. Rhaude. Müller.

Gesucht auf sofort **Zimmer- u. Maurergesellen.** Fedderwarden. L. Janßen.

Zum 1. Mai suche ich eine **Magd.** St. Jooftergroden. A. L. Bergmann.

Halte meinen einjährigen, mit 33 Punkten angeführten **Stier**

zum Decken empfohlen. Dedgeld 5 Mark. Tengshausen. Wilh. Janßen.

Empfehle meinen **Schafbock** zum Decken. Klein-Ostern. E. Lauts.

Halte einen schönen angeführten **Schafbock** zum Decken. Oldorf. W. Bruns.

Halte meinen angeführten **Ziegenbock** zum Decken empfohlen. Bartel. Jaä.

Empfehle meinen angeführten **Ziegenbock** zum Decken. J. Ziegler.

Langwerth bei Sande.

Halte einen **Eber** zum Decken empfohlen. Nadorst. E. Thomßen.

Mehrere **Scheffel Dauerobst** hat abzugeben. d. D.

Zur Hebung von **Landpachtgeldern**

werde ich Montag den 20. Oktbr. nachmittags 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr in R. Wilms Gasthose zu Wadde-warden und Dienstag den 21. Oktober vormittags von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr in G. J. Gerdes Gasthose zu Zever an der Schlächte sein. Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Der Unteroffizier Gabriel in W schreibt: Die Anwendung Ihrer **Obermeyers Medizinal- Gerba-Teife** bei meinem

Skrophulösen Auschlag hatte solchen

Erfolg, daß ich jetzt aus dem Stationslazarett entlassen werden kann. **Gerba-Teife** à Stück 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat 1 Mark. Zur Nachbehandl. **Gerba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose 1,50 M. Zu haben in den Apotheken und Drogerie G. Breithaupt.

Lederbekleidung

für **Auto- u. Motorradfahrer:**

Kurze Paletots, Hosen, Mützen, Handschuhe.

Verlangen Sie Katalog. Jede Größe am Lager.

J. F. Kleinstaubert,

Zever.

Nährsalz-Kaffee, Nährsalz-Kakao, Nährsalz-Schokolade.

J. H. Cassens.

Wollen Sie im Dunkeln

 sitzen, wenn alles illuminiert zur

Hundertjahrfeier?

kerzen, nicht tropfend, Lichte in Gelatine-Umhüllung, Fadelart zum Aufstellen, verschiedener Farben, Brenndauer 2 1/2 bis 3 Stunden. Bengalkloß, rot und grün.

Feuerwerk
in großer Auswahl.

Leuchtkugeln, das Bequemste zum Beleuchten von lebenden Bildern usw.

Kreuz-Drogerie.

Baletots, Anzüge, Toppen, Hosen, Delröcke, Hüte, Mützen,

Normalhemden, Unterhosen

in sehr großer Auswahl und zu niedrigen Preisen empfiehlt

Simon Euken, Hohenkirchen.

Heute Donnerstag und Freitag lebendfrische

Nordsee-Schellfische,

Bratschellfische, Schollen usw. vorrätig bei **Zul. Naundorf.** NB. ff. prima Bückinge, ff. Riesenlachsheringe.

Margarine

in Säbeln von 20 u. 30 Pfd.

billigst.

F. S. Cassens.

Kartoffeln, schmackhafte, große Ware, 100 Pfd. 2 Mark. Mühlenstr. **J. F. Janßen.**

Leicht beschädigt. Rahmkäse

so lange Vorrat reicht. Verkaufsstelle Dampfmüllerei Jever.

Prima fettes

Rind-, Schweine- und Hammelfleisch, Schweinstöpfe, Eisbeine, frisch und geizeln, und dicke Flomen empfiehlt

J. Feilmann.

Trodene Därme und Halsdärme empfiehlt

d. D.

Empfehle täglich

frische Grühwurst

E. Hoffmann.

Osterstraße 300.

Schönen

Kopffalat

empfehl **Wih. Hinrichs.**

Sanft-Rheinweibbier

Gicht, Reizen ist Dr. Büsels auftral. Eucalyptusöl unentbehrlich a. Hl. 1 Mk. Nur bei **F. Büsch, Hofapotheker.**

Technikum

Hochbau, Maschinenbau, Zieglerchule, Heizerschule

Lemgo i.

Elektroschule. Beginn Ende Oktober. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfrei.

Automobilführerschule.

Fortwährend **Herrenfahrer- und Chauffeurkurse.**

Nüßtrigen, von Halle.

Friederikenstr. 41. Fernspr. 242.

Zur gest. Beachtung!

Die unterzeichneten Firmen haben ihre Geschäftsräume des **Sonntags** nach wie vor morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr und mittags von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

- Gustav Reese. B. Dettmers. Ernst Peters. Franz Frerichs. Bruns & Kemmers. Adolf Bley. Jul. Schwabe. J. M. Ball Söhne Nachf. Ernst Venters. A. Wendelsohn. Theod. Harms. Chr. Brandt. Wih. Struck. Dopjans & Meemken. Moritz Moses.**

Zur gest. Beachtung!

Die unterzeichneten Firmen haben ihre Geschäftsräume des **Sonntags** nach wie vor morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr und mittags von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

- J. F. Detken. Adolf Gerken. Fr. Kleintemper. G. F. Duten. J. Cramer Nachf.**

Wandervogel-Schnürstiefel

neu aufgenommen.

Jever. Schuhwarenhaus H. Bekol.

Große Auswahl in Wintermänteln

sowie garnierten

Hüten

bei billigster Preisstellung.

Hookiel. Herm. Cohn.

Unterzeuge

für Damen, Herren u. Kinder

empfehl in allen Größen

und Preislagen

Neuestr. **Ernst Peters.**

Die viel verlangten

Puppchenhüte

sind in allen Farben wieder vorrätig und gebe diese für 2,10 Mk. ab.

Geschäftshaus **Guno Hibeler, Schortens.**

Trauer-

Kränze, geschmackvoll garniert,

hülle stets vorrätig.

W. Freimuth, Gärtner.

Schöne harte Schminen,

Winterjählung, empfehl

Mühlenstr. **J. F. Janßen.**

Kandis

1 Pfund 28 und 30 Pfg.

J. S. Cassens.

Neu aufgenommen: angefangene und aufgezeichnete Handarbeiten

in den neuesten Mustern, sowie sämtliches **Stichmaterial** zu sehr billigen Preisen.

Große Auswahl in leichteren **Handarbeiten** für Kinder, passend zu **Weihnachtsgeschenken.**

Hookiel. Herm. Cohn.

Continental-Wringmaschinen

sowie **Ersatzwalzen**

empfehl billigst

Jever. **Ed. F. C. Duden.**

Hookiel. Tanz- und Quadrille-Kursus für Erwachsene

im Saale des Herrn Fuhs beginnt

Montag den 27. d. M. Übungs-

stunden abends von 7 1/2 bis 11 Uhr.

Noch weitere vorherige Anmel-

dungen erwünscht. Teilnehmer

wollen sich bitte am ersten Übungs-

abend vollständig einfinden!

Hochachtungsvoll Tanzlehrer **Reents.**

Jeden **Mittwochabend**

Kartenklub,

wozu freundlichst einladet

Hookiel. Joh. B. Reiners.

Tettens. Sämtliche hiesige Vereine veranstalten Sonntag den 19. Okt. eine Jahrhundertfeier.

1. Vorm. 10 Uhr Kirchgang.
2. 3 1/2 Uhr nachm. Kinderbelustigungen.
3. 5 1/2 Uhr nachmittags Aufstellung zum **Vampion- und Fadelzug.**
4. Ansprache.
5. Feuerwerk.
6. **Kommers** in Schlegels Gasthaus.

Festball

in den 3 Sälen des Ortes.

Eintritt zu den Sälen 20 Pfg.

Tanzband 1 Mark.

Der Festauschuh.

Heidmühle.

Sonntag den 19. Oktober

Ball,

wozu freundl. einladet

G. Schütt.

Sengwarden.

Sonntag den 19. Oktober

Ball,

wozu freundl. einladet

Jh. Janßen.

Accum.

Sonntag den 19. d. M.

grosser Ball.

Es ladet freundl. ein

B. Eggers.

Sande.

Sonntag den 19. Oktober

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

J. G. Rohlf.

Schützenfache.

Sonntagnachmittag 5 Uhr

Generalversammlung

des **Schießklubs.**

Der Schießmeister: **B. Müller.**

Jahrhundertfeier in Sillenstede

am 18. u. 19. Okt. 1913

Am ersten Festtag.

1. Vormittags Schulfeste.
2. Von 12 bis 1 1/2 Uhr mittags Festgeläute.
3. Nachmittags 6 Uhr Antritt zum Fadelzug, Einweihung einer Erinnerungstafel, Illumination des Kriegerdenkmals, großes Freudenfeuer, Festgeläute, Böllerschüsse.
4. Abends 7 1/2 Uhr in Janßen Saal:
 - a. Festprolog.
 - b. **Vor 100 Jahren** Heimliches Festspiel zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig mit Musik, Tanz u. Gesang.

Personen:

Eibe Heeren Follers, Marie Johann Follers, Heyle Gerken, Pastor Cordes, Cornelius Claassen Follers, Sanyo Jhnten Follers, Johann Rannen Caspelmann Onke Frerichs, Dube Frerichs, Ede Frerichs, Gerd Helmerichs, Hillel Jhnten, Ehte Maria Blohn, Geshe Katharina Thomßen, Ein Hauptmann, Ein Leutnant, Ein Adjutant, Freiwillige Jäger, Junge Leute, Frauen u. Mädchen.

großer Festkommers

mit Gesang, Konzert, lebenden Bildern, Vorträgen usw.

Eintrittsgeld 1 Mk. — Familien-

karten für 2 Personen 1,50 Mk.

für 3 Personen 2 Mk. sind vorher bei Janßen käuflich.

Am zweiten Festtag.

1. Vormittags Kirchgang.
2. Von 12 bis 1 1/2 Uhr mittags Festgeläute.
3. Nachmittags 6 Uhr Fadelzug, Illumination des Kriegerdenkmals, Festrede.
4. Abends 7 Uhr:
 - a. Festprolog.
 - b. Heimliches Festspiel.
5. Abends 9 Uhr

Ball.

Eintrittsgeld zum Festspiel und zum Ball 50 Pfg.

Die Vereine und Korporationen

werden gebeten, sich an beiden

Tagen vollständig am Fadelzuge

zu beteiligen und sich rechtzeitig

bei Janßens Gasthause aufzustellen.

Der Festauschuh.

Jahrhundertfeier

in Sillenstede

am 18. u. 19. Okt. d. J.

Die Einwohner des Dorfes

werden gebeten, an beiden Fest-

tagen Fahnen auszuhängen.

Auch werden die Gemeindeg-

enossen insbesondere zur regen

Teilnahme an den Festlichkeiten

eingeladen.

Sillenstede, 15. Okt. 1913.

Der Festauschuh.

Stutbuchfache Bez. 36.

Verammlung am 24. Oktober

abends 7 Uhr in H. Wilms Gast-

hause in Waddewarden zwecks

Besprechung der Tagesordnung

der demnächst stattfindenden Aus-

schußführung. Der Obmann:

Hortjens, 16. Okt. 1913.